

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,  
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,  
für 1 Monat 0,60 Mark.  
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.  
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)  
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; ausserdem Rudolf Mosse, Gaalenstein u.  
Bohler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhardt Kahlert  
in Berlin; Heinrich Giesler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societe Havas Lafitte  
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-gelbte Preisliste oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.  
Kellern-Beile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden  
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die  
Anschlagtafeln geheset wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigelegt war.

28. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

28. Jahrgang.

Nr. 172.

Bromberg, Sonntag, den 24. Juli.

1904.

## Nur 67 Pf.

kostet diese Zeitung für den Monat August  
bei allen Postanstalten.

In Bromberg kam die Zeitung in  
unserer Geschäftsstelle Wilhelm-Strasse 20  
bei sämtlichen Ausgabestellen und den Zeitungs-  
frauen bestellt werden und kostet monatlich  
**frei ins Haus nur 70 Pf.**  
**abgeholt nur 60 Pf.**  
bei Vorauszahlung.  
Probenummern unentgeltlich.

## Zwingende Notwendigkeiten.

Man braucht durchaus nicht auf dem Stand-  
punkt des Reichsparteilers Abgeordneten Dr. Trendel  
zu stehen und wird doch zugeben können, daß sein  
unlängst im Reichstag ausgesprochenes Wort, die  
Sozialdemokratie werde, wenn sie wirklich die In-  
teressen der Arbeiter wahrnehme, auch die über-  
politik unterstützen müssen, eines berechtigten Ker-  
nes nicht entbehre. In den betreffenden Ausprüchen  
wird man sich erinnern fühlen, wenn jetzt Akt davon  
zu nehmen Veranlassung vorliegt, wie die „Schles-  
wig-Holsteinische Volkszeitung“ — ein zweifellos  
streng sozialdemokratisches Blatt — aus Anlaß der  
Vorgänge im Roten Meere, welche die öffentliche  
Meinung in Deutschland wie in England sehr leb-  
haft beschäftigen, eine deutsch-englische Flotten-  
demonstration empfiehlt. Die „Nationalzeitung“  
sagt mit Recht, bisher habe nur das Organ Eduard  
Bernsteins ähnliche Gedanken äußern dürfen, jedoch  
mit alsbald folgender, ängstlicher Verklarung:  
„In dem genannten Schleswiger Blatt liest  
man: „Die „Kieler Zeitung“ empfiehlt, in Zukunft  
jedem deutschen Postdampfer einen Kreuzer mitzu-  
geben. Da die Russen auch das feindliche Eng-  
land mit vergewaltigt haben, so ist eine leichtere  
Lösung denkbar. England und Deutschland brauchen  
nur den Russen eine Flottendemonstration zu  
machen, wie sie eine solche sich Venezuela gegenüber  
leiteten. Natürlich sind mehr Schiffe zu verwenden.  
Gegen eine solche Flottendemonstration hätte die  
Sozialdemokratie ebenso wenig etwas einzuwenden,  
wie gegen die Verhaftung eines Totschlägers auf  
früher Tat. Eine englisch-deutsche Flottendemon-  
stration vor Kronstadt stellt sich hier nur als ein Akt  
der Notwehr dar. Diese englisch-deutsche Flotten-  
demonstration vor Kronstadt geschähe im Interesse  
des internationalen Verkehrs und der Kultur. Hier  
wäre ausnahmsweise Gelegenheit, unserer nutzlosen  
marinistischen Milliardenvergeudung eine ganz  
kleine nützliche Seite abzugewinnen.“ Daß das  
sozialdemokratische Blatt den Fortschritt seiner Ein-  
sicht in gewisse nationale Notwendigkeiten nicht be-  
dauert, daß auch der Verfall ohne sich im letzten  
Sache liegende ungeheuerliche Übertreibung zu  
leisten, braucht niemand allzu tragisch zu nehmen,  
der in der Geschichte der Wahrnehmung prinzipieller  
Standpunkte ein wenig Bescheid weiß. Und selbst  
wenn sich auch hier wieder einmal das Wort bestä-  
tigen sollte, nach welchem eine Schwärze noch keinen  
Sommer macht, so wird doch mit der Zeit auch zu  
dieser einen Schwärze eine weitere kommen und viel-  
leicht noch mehr wie eine. Gut Ding will Weile  
haben. Wer sich gegenwärtig hält, wie langsam  
die Konservativen in der Erkenntnis von der Not-  
wendigkeit einer unermesslichen Überseehandlung  
ausreichenden Schutz gewährenden Flotte fortge-  
schritten sind, ohne davor geschüzt zu sein, noch jetzt  
gelegentlich die Flotte „gräßlich“ zu finden, wird  
auch den Rat, der Sozialdemokratie gegenüber Ge-  
duld zu üben, nicht abzuweisen für nötig erachten.  
Im übrigen darf bei dieser Gelegenheit daran  
erinnert werden, was bei der Schmelzbarkeit unse-  
rer Zeit ein wenig in Vergessenheit geraten sein  
dürfte, daß auch der verstorbenen sozialdemokratische  
Abgeordnete Kaiser einmal die praktische Überleg-  
ung der Einsicht in die Notwendigkeit der Unterhalt-  
ung und des Schutzes überseeischer Verbindungen  
durch eine wehrfähige Flotte freimütig als berech-  
tigt anerkannte.

Der Gedanke einer deutsch-englischen Flotten-  
demonstration vor Kronstadt ist selbstverständlich ein  
solcher, daß man ihn auch von einem gewissen hyper-  
nationalen Standpunkt vielleicht bestenfalls als Zu-  
kunftsmusik bezeichnen könnte.

In dem Lande der nüchtern-praktischen Erb-  
weisheit, wie es England ist, wird man es sich mehr  
als zweimal überlegen, ob man den gegenwärtigen  
Augenblick für den richtigen anzusehen Ursache hat,  
um die Wirkung zweifellos sehr trefflicherer schwe-  
rer Geschosshandlungen nach Kronstadt schon im Jahre  
des Heils 1904 zu erproben.

Je mehr aber Old England, gestützt auf seine  
außer Zweifel stehende Überlegenheit zur See, in der  
Lage ist, den Augenblick selbst zu bestimmen, in dem  
es wegen der Streiche russischer Freiwilligen-Kreuzer  
mit seinem Rivalen in der Weltpolitik abzurechnen  
gedenkt, umso mehr liegt es Deutschland ob, die  
jezt gemachten Erklärungen nicht etwa ad acta zu  
legen, sondern dahin zu verwerten, daß in der Aus-  
gestaltung unserer Wehr zur See kein Augenblick  
unbenutzt verstreiche. Der Kontrast, der zwischen  
der Empfehlung der „Kieler Zeitung“, in Zukunft  
jedem deutschen Postdampfer einen Kreuzer mitzu-  
geben, und der Feststellung der Tatsache liegt, daß  
wir noch in Jahren und Jahrzehnten uns einfach in  
der Unmöglichkeit befinden, so viel Schiffe aufzu-  
bieten, um diesem Verlangen zu entsprechen, muß  
von einem Standpunkt aus, von dem auch die So-  
zialdemokratie nicht wird beitreten können, daß er  
ein patriotischer sei, fruchtbar werden im Sinne  
eines Antriebes aller, die es mit dem Vaterlande  
nicht übel, sondern wohl meinen, dazu ihr bestes  
können aufzubieten, um dem Schutz unserer Über-  
seeverbindungen, deren Erhaltung und Erweiterung  
gerade im Interesse unserer arbeitenden Bevölkerung  
liegt, denjenigen Zuwachs zuteil werden zu  
lassen, dessen Notwendigkeit durch die Vorgänge im  
Roten Meere jedem, der sehen will, zum Bewußtsein  
gebracht wurde.

## Der Krieg.

Die Meldung der „Ruski Listok“, daß Ge-  
neral Kuroki den linken Flügel der Russen in der  
Nähe von Kiaojang durchbrochen habe, ist zwar be-  
stätigt; indessen haben die Japaner in heißen  
Kämpfen, die sich in den letzten Tagen zwischen dem  
Motienpaß und Kiaojang abgepielt haben, un-  
zweifelhaft an Terrain gewonnen. Welche Be-  
deutung den neuesten Erfolgen der Japaner zukommt,  
läßt sich zurzeit nicht beurteilen, da die Orte, an  
denen gekämpft worden ist, auf den Karten nicht  
feststellbar sind und heute von russischer Seite nicht  
eine einzige Meldung vom Kriegsschauplatz vor-  
liegt. Aus japanischer Quelle wird über die frag-  
lichen Kämpfe gemeldet:

London, 23. Juli. (Telegramm). Dem  
Neuerbüreau wird aus Kuroki's Hauptquartier vom  
20. Juli gemeldet: Die Japaner griffen gestern  
Antau an, das 40 Kilometer von hier entfernt liegt.  
Das Gefecht war für die Russen unglücklich. Bisher  
sind wenig Einzelheiten bekannt geworden, doch  
waren die Russen bei dem heftigen Kampfe mehr als  
eine Division stark. Besonders heftig beteiligte sich  
die Artillerie an dem Gefecht. Die Russen haben  
sich von neuem in befestigten Stellungen festge-  
setzt. Die in dem Kampfe am Motienpaß am  
Sonntag Gefallenen sind so zahlreich, daß sie nicht  
beerdigt werden können. Kuroki's Armee ist daher  
damit beschäftigt, die Toten zu verbrennen.

Tokio, 23. Juli. (Neuermeldung). Hier ver-  
lautet, General Kuroki habe am 19. Juli, nach  
heftigem Kampfe Kiaotung genommen. Die Russen,  
die feste Stellungen eingenommen, hatten sich erst  
hartnäckig verteidigt. Die Verluste der Japaner  
sollen 300 Mann sein.

Tokio, 23. Juli [Telegramm.] In dem  
Kampf bei Kiaotung verloren die Japaner 420  
Mann. Die Verluste der Russen werden auf  
100 Mann geschätzt. Kuroki zwang die Russen in  
dem Nachtkampf vom 18. auf den 19. Juli, die  
befestigten Stellungen am Utschluß nordwestlich vom  
Motienpaß aufzugeben und brachten ihnen schwere  
Verluste bei. Zuerst fügten 2 russische Bataillone  
mit 8 Geschützen der japanischen Vorhut schwere Ver-  
luste zu, indem sie die Geschütze auf eine Anhöhe  
am Fluß brachten. Nachmittags nahm japanische  
Infanterie unter schweren Opfern die Stellung  
im Sturm. Die Russen zogen sich zurück und ließen  
131 Tote auf dem Platze.

## Politische Tageschau.

\*\* Bromberg, 23. Juli.

Zur „Malakka“-Frage liegt heute folgende  
Meldung vor:

London, 22. Juli. Dem Neuterischen Bureau  
wird aus Petersburg gemeldet: Die russische Ant-  
wort auf die britische Note ist heute nachmittag über-  
geben worden. Rußland erklärt sich da-  
mit einverstanden, daß die „Malakka“ nicht  
vor ein Preisengericht gebracht werden soll und be-  
spricht, daß ähnliche Vorfälle sich zu-  
tünftig nicht ereignen sollen. Als Sache  
der Form wird die Rabung der „Malakka“ in einem  
Mittelmeerhafen, wahrscheinlich Subabat, in An-  
wesenheit des britischen Konsuls untersucht werden.  
Der Anspruch auf Entschädigung wegen der Ver-  
zögerung, welche der Dampfer erlitten hat, wird zur-  
zeit durch die britische Botschaft gestellt.

Damit hat die Angelegenheit ihren akuten  
Charakter verloren, wenn auch die prin-  
zipiellen Fragen, die sich an die Sache knüpfen,  
die Kabinette und die öffentliche Meinung noch  
längere Zeit beschäftigen dürfte. So schreibt neuer-  
dings der „Daily Telegraph“: Es ist nicht mehr an  
den Ernst der Gespanntheit zwischen England und  
Rußland zu zweifeln. Der Zwischenfall ließe sich  
vielleicht für beide Nationen ohne Verletzung ihrer  
Würde beilegen, wenn nicht die schwierige Frage  
bliebe, welcher Charakter Schiffen von der Art der  
„Petersburg“ zuerkannt werden müsse. Wir ver-  
stehen, daß dem Kaiser von Rußland erklärt wurde,  
daß auf diese Schiffe der russischen Flotte geschossen  
werden würde, wenn sie versuchen sollten, englische  
Schiffe anzuhalten oder zu durchsuchen, und daß man  
sie als Seeräuber in den Grund bohren werde, wenn  
sie von ihrem Verhalten nicht ablassen sollten. Wir  
verstehen ferner, daß die Osmanische Regierung  
Schritte tun wird, um die Durchfahrt solcher Schiffe  
durch die Dardanellen zu verhindern. Die Frage  
hat absolut nichts mit dem Kriege im fernen Osten  
zu tun. In ähnlichem Sinne wird dem Neuter-  
Bureau aus Petersburg gemeldet: „Wie auch die  
Entscheidung der russischen Regierung in der  
„Malakka“-Angelegenheit lauten wird, es wird  
immer die wichtigere Frage des status der Schiffe  
der russischen Freiwilligen-Flotte bestehen bleiben.  
Die natürliche Folge der britischen Note ist, daß  
England seinen Standpunkt über den irregulären  
Charakter dieser Schiffe beibehält und sich, wenn es  
erforderlich sein sollte, mit Gewalt nicht nur einer  
Besitzerangriff, sondern auch einer Durchsuchung  
englischer Schiffe durch Schiffe der russischen Frei-  
willigen-Flotte widersetzen wird. Im russischen Aus-  
wärtigen Amt wurde erklärt, daß der Angelegen-  
heit volle Aufmerksamkeit von seiten der Regierung  
geschenkt werde.“ — Zu verzeichnen sind noch fol-  
gende Meldungen:

London, 22. Juli. Der Staatssekretär des  
Äußeren, Marquis of Lansdowne, hatte  
heute nachmittag eine Audienz beim König.

Unterhaus. Auf eine Anfrage erklärt Premier-  
minister Balfour, die Regierung habe keinerlei  
Mittelung amtlichen Charakters über die „Ma-  
lakka“-Angelegenheit zu machen.

Port Said, 23. Juli. (Telegramm.) Die  
Behörde verhinderte die Einnahme von Kohlen und  
Proviant auf dem beschlagnahmten Schiffe „Ma-  
lakka“. Dieses ist darauf gestern nach Algier in  
See gegangen.

London, 23. Juli. (Telegramm.) Dem  
Neuter-Bureau wird aus Petersburg gemeldet: Hier  
verlautet, die Einwilligung der russischen Re-  
gierung, daß englische Schiffe nicht mehr von  
Dampfern der Freiwilligen-Flotte auf ihrer Fahrt  
gestört werden sollen, sei hauptsächlich auf die Ein-  
wirkung des Kaisers zurückzuführen, der gestern den  
Minister des Auswärtigen Ramsdorff in Audienz  
empfangen hatte. Graf Ramsdorff hatte ferner eine  
Unterredung mit dem französischen Botschafter.

Kaisermanöver. Für das in diesem Jahre  
stattfindende Kaisermanöver ist nach der „Nord-  
Deutsche-Ztg.“ folgende Zeiteinteilung festgesetzt:  
2. September Parade des Gardekorps bei Berlin,  
3. September Reise des Kaisers nach Altona, 4. bis  
6. September Anwesenheit des Kaisers in Altona-  
Hamburg, 5. und 6. September Parade des 9. Ar-  
meekorps bei Altona unter Beteiligung der Land-  
ungskorps der aktiven Schlachtflotte, 7. September  
Fahrt des Kaisers zur Flotte und Flottenparade,  
8. und 9. September Flottenmanöver, 10. und 11.

September Besprechung des Flottenmanövers und  
Fahrt des Kaisers nach Kiel, 12. September Fahrt  
des Kaisers nach dem Manöver-Hauptquartier,  
13. bis 15. September Feldmanöver des Garde-  
korps und 9. Armeekorps unter Beteiligung der afri-  
kanischen Schlachtflotte.

Nachdem das Gesetz über die Kaufmannsge-  
richte verhängt und in Kraft getreten ist, wird es  
weiter Kreisen willkommen sein, daß der Berich-  
terstatte der Reichstagskommission für das Gesetz,  
Abgeordneter Dr. Hieber, eine Darlegung des Ge-  
setzes und seiner einzelnen Paragraphen an der  
Hand der Reichstagsverhandlungen verfaßt hat, die  
in den nächsten Tagen erscheint. (Verlag von W.  
Baensch in Berlin.) Die Darlegung nimmt überall,  
wo es zur Interpretation und Anwendung der ver-  
schiedenen Gesetzesbestimmungen geboten erscheint,  
Bezug auf die hierzu abgegebenen Erklärungen der  
Regierungsvertreter in der Kommission wie im Be-  
num und gewinnt hierdurch den besonderen Wert  
eines für die beteiligten Kreise unentbehrlichen Kom-  
mentars.

Eine Nachprüfung sämtlicher Verordnungen  
über die Sonntagsruhe ist vom Reichsamt des Innern  
angeordnet worden. Es sollen durch eine neue,  
diese ganze Materie zusammenfassend regelnde Ver-  
ordnung die noch vorhandenen Ungleichheiten tuch-  
lich beseitigt und überhaupt, soweit wie möglich,  
einheitliche Bestimmungen auf diesem Gebiete herge-  
stellt werden.

Zur Beschlagnahme der Japanpost auf dem  
„Prinz Heinrich“ schreibt die „Nordd. Allg.  
Ztg.“: Nach einem Telegramm des deutschen Kon-  
suls in Aden vom 21. Juli stellt sich der Vor-  
gang der Beschlagnahme von Postkisten des deut-  
schen Dampfers „Prinz Heinrich“ durch den russi-  
schen Hilfskreuzer „Smolensk“ folgendermaßen  
dar: Der „Prinz Heinrich“ wurde auf offener See  
auf der Höhe von Abu Wile angehalten, zwei Offi-  
ziers der „Smolensk“ kamen mit einer Bedeckung  
von 20 Mann an Bord. Die gesamte Post wurde  
untersucht und die nach Japan bestimmten Postkisten  
mitgenommen. Nach einem Schreiben des Kapitän's  
des russischen Hilfskreuzers an den Kapitän des eng-  
lischen Dampfers „Perita“, dem die einbehaltene  
Post später zur Weiterbeförderung übergeben  
wurde, sind dieser zwei Pakete entnommen worden,  
die von einer deutschen Munitions-  
fabrik an eine japanische Adresse  
in Nagasaki aufgegeben waren.

Justizminister Schönstedt hat, wie der „Deut-  
schen Tageszeitung“ von kundiger Seite bestätigt  
wird, vor geraumer Zeit mehr als einmal die Ab-  
sicht geäußert, vor der nächsten Tagung des Land-  
tages aus dem Dienst zu scheiden. Diese Absicht  
habe sich aber noch nicht zu einem Entschluß ver-  
dichtet; ein Abschiedsgesuch sei noch nicht eingereicht  
worden; und wann es eingereicht werde, stehe noch  
nicht fest. — Justizminister Schönstedt ist 71  
Jahre alt.

Die Staatsbürgerzeitung will erfahren haben,  
daß Herr v. Lucanus zum 1. April 1905 aus  
seiner Stellung, die er seit 15 Jahren bekleidet,  
auscheiden und Herr v. Valentin in dieselbe  
einrücken wird.

Der nationalliberale Landtagsabgeordnete  
Tries ist auf seinem Rittergute in Sobighorst ge-  
storben. Er vertrat den Wahlkreis Celle und  
gehörte seit 1888 dem Abgeordnetenhaus an.

Südwafrika. Wie aus Südwafrika ge-  
meldet wird ist der Reiter Friedrich Dülke 2. Feld-  
kompanie geb. 3. März 1884 Saldau, Kreis  
Garbelegen, früher Dragonerregiment Nr. 16 am  
13. Juli in Ojofundu an Typhus gestorben Des-  
gleichen am 20. Juli Gefreiter Balthasar Berg-  
meier 6. Feldkompanie geb. 5. 2. 1881 in Münder-  
dorf, Niederbayern, früher 2. bayerisches Infanterie-  
regiment Kronprinz. — Die Deutsch-Südwafrika-  
kanische Zeitung vom 29. Juni berichtet über einige  
Vorkommnisse zur Beurteilung des Charakters  
der Herero: Eine Hererofrau, die mit ihrem  
Vastardkinder aus dem Hauptlager der Herero ge-  
flohen und nach Omaruru, wo sie früher gewohnt  
hatte, zurückgekommen war, berichtete, daß in dem  
Hauptlager der Herero sämtliche Vastardfinder ge-  
tötet worden seien. Mütter, die sich der Tötung  
solcher Kinder widersetzen, habe dasselbe Schicksal  
erleidet. Der Frau, die ebenfalls ihr Kind nicht  
töten lassen wollte, gelang es glücklich zu entkommen.  
Der von ihr berichtete Zug erscheint von außerordent-  
licher Bedeutung für die Beurteilung des Charakters  
des Aufstandes. Nach derselben Richtung ist das  
Verhalten bemerkenswert, das die Herero aus der  
Gegend von Okombe einem unter ihnen lebenden  
Weißen gegenüber beobachtet haben. Dieser Mann,  
der seit Jahren unter ihnen lebte und, wie man  
dies hier nennt, vollkommen verkerfart war, wurde  
von ihnen getötet. Aus den Erzählungen der



# Die Enthüllung des Monumentalbrunnens

Ist heute vormittag 11 Uhr in Gegenwart des Kultusministers Dr. Studt erfolgt. Außer dem Kultusminister waren zu der Feier erschienen Oberpräsident v. Waldow, Reg.-Präs. v. Guenther, Generalmajor v. Reichenbach, Generalmajor Wagner, Oberbürgermeister Knobloch, Geh. Regierungsrat Schmidt aus dem Kultusministerium, Eisenbahndirektionspräsident Schulze-Nickel, Landgerichtspräsident Ried, Oberpostdirektor Vorbringer, Oberregierungsrat Dr. Schöche, Stadtverordnetenvorsteher Professor Dr. Bodsch, Mitglieder des Magistrats, Stadtverordnete und verschiedene andere geladene Gäste.

Der Herr Kultusminister Dr. Studt trat kurz nach 11 Uhr auf dem von einer großen Menschenmenge umlagerten Denkmalplatz ein. Er ließ sich hier einzelne der Herren vorstellen, die sich dann im Halbrund auf der Nordseite des Denkmals gruppierten. Der Herr Kultusminister trat sodann gegen das Denkmal zu vor und hielt etwa folgende Ansprache:

„Seit einer Reihe von Jahren ist die königliche Staatsregierung, insbesondere die Abteilung für Kunstverwaltung, bestrebt, den erhabenen Intentionen Sr. Majestät des Kaisers entsprechend, in den verschiedenen Gebieten der Monarchie Kunststätten, Kunstanstalten und wissenschaftliche Institute zu errichten und zu fördern und damit in der Dstmark das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu stärken und bei den Einwohnern der vielumstrittenen Landesteile das Gefühl der heimatischen Zugehörigkeit zum übrigen Vaterlande zu vertiefen. Ich hoffe, daß es im Laufe der Zeit auch gelungen ist, nach dieser Richtung hin Fortschritte zu erzielen. Das gilt auch von den einzelnen Kunstdenkmälern, die im Laufe der Zeit auf Staatskosten unter Beihilfe der Städte hergestellt worden sind. Lassen Sie mich die Hoffnung aussprechen, daß auch das für die Stadt Bromberg gestiftete und heute der Stadt zu übergebende Kunstdenkmal dieselben erfreulichen Erfolge zeitigen möge, die ich angedeutet habe.“

Ich bin der festen Überzeugung, daß es in dem von mir bezeichneten Sinne gelingen wird, die uns so sehr am Herzen liegende und von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige mit besonderer Sorgfalt gepflegte Dstmark an unser gemeinsames Vaterland immer enger anzuschließen und in der ferndeutschen Stadt Bromberg das Gefühl deutschen Nationalbewußtseins zu stärken.

Über was ich für Bromberg noch besonders anzuerkennen habe, das ist das wissenschaftliche Streben seiner Bevölkerung, und ich sage Dank den Herren, die sich hierum dauernde Verdienste erworben haben. In diesem Sinne nun, Herr Oberbürgermeister, übergebe ich Ihnen das Denkmal, in der Hoffnung, daß sich namentlich in der Einwohnerschaft das deutsche Nationalgefühl stärken wird zum Besten der uns so sehr am Herzen liegenden Provinz Posen, dann aber auch zum Besten des gesamten Vaterlandes.

Mit einer kurzen Ansprache an den Herrn Kultusminister übernahm sodann Herr Oberbürgermeister Knobloch das Denkmal in städtische Obhut. An diese Feier schloß sich eine eingehende Besichtigung des Denkmals — das beiläufig schon vor der Feier sich unverkühlt präsentierte, — wobei sich der Herr Kultusminister u. a. mit dem Künstler Herrn Ferdinand Lepke eingehend unterhielt.

Nach der Feier wurde im „Ader“ im engen Kreise ein kleiner Anstich eingenommen, worauf die Herren eine Rundfahrt durch die Stadt unternahmen. Gegen 1/2 11 Uhr wurde das Innere des Stadttheaters besichtigt.

Gür 2 Uhr hat sich der Herr Kultusminister an der Handwerksausstellung angemeldet. Um 4 Uhr findet ein Diner zu 12 Gedecken beim Herrn Regierungspräsidenten Dr. v. Güntter statt. Als Vertreter der Stadt sind dazu geladen die Herren Oberbürgermeister Knobloch, Stadtverordnetenvorsteher Professor Dr. Bodsch und Stadtbaurat Meyer. Die Abreise des Herrn Kultusministers nach Berlin erfolgt um 6 Uhr 25 Min.

Der jetzt enthüllte Monumentalbrunnen ist bekanntlich ein Werk des Bildhauers Ferdinand Lepke in Berlin. Künstlerisch ist das Werk wiederholt unsererseits gewürdigt worden, zuletzt in mehreren Artikeln, die kurz vor Pfingsten in unserer Zeitung erschienen, als die Aufstellung des Brunnen vollendet war und seine Enthüllung bevorzustehen schien. Die letztere hat sich indessen, anscheinend aus rein bürokratischen Gründen, um zwei Monate verzögert. Während dieser Zeit stand das Figurenwerk des Brunnen sorgfältig verpackt da. Bezüglich der Entstehungsgeschichte des Monumentes bringen wir noch in Erinnerung, daß das Werk ein Geschenk des Staates an die Stadt ist. Der Kultusminister hat dafür 75 000 Mark aus seinen Dispositionsmitteln aufgewandt; die Stadt hatte die Kosten für den Unterbau, die Aufstellung und die Instandsetzung des Platzes zu übernehmen, was im Ganzen, abgesehen von der Wasserzuführung und Beleuchtung, die Summe von 30 000 Mark weit übersteigen dürfte. Die Aufündigung der Schenkung an die Stadt erfolgte im September 1897, bis zur Enthüllung des Werkes sind also fast 7 Jahre verfloßen. Für die Ausführung waren ursprünglich 2 Jahre in Aussicht genommen, aber die Arbeit des Künstlers nahm mehr als die doppelte Zeit, nämlich 5 Jahre, in Anspruch. Bei dem Umfang des überlebensgroßen Figurenwerks und bei der peinlichen Gewissenhaftigkeit, die der Künstler bei der Herstellung des Werkes walten ließ, erscheint der große Zeitaufwand verständlich.

Bezüglich der Frage, ob das Monument einen geeigneten Platz erhalten hat, sind auch heute noch die Ansichten geteilt; indessen haben Erörterungen darüber jetzt natürlich keinen Zweck mehr. Wie das Denkmal wirken wird, wird man erst sehen, wenn der Platz definitiv umgestaltet sein wird. Wie wir

hören, soll u. a. der Teich am Denkmal höher gelegt werden. Im übrigen erinnern wir daran, daß hinsichtlich der Platzfrage die städtischen Behörden keine entscheidende Stimme hatten, die Wahl des Platzes sich vielmehr der Minister vorbehalten hatte.

Das Wasserpiel des Brunnen trat heute bei der Enthüllung nicht in Wirksamkeit, wie es heißt, weil die Wasserbildung zu färglich ausgefallen hätte. Der Gesamteindruck des Werkes entsprechend soll nämlich nach Ansicht des Herrn Lepke das Wasser nicht fontänenartig in die Höhe getrieben werden, sondern den Sockel und den unteren Teil des Figurenwerkes bespülen. Es wird zu erwägen sein, ob das Wasserpiel nicht ohne Störung der Grundidee demnach verstärkt werden kann.

Die Stadt Bromberg ist durch das Brunnenmonument um ein künstlerisch hochbedeutendes Denkmal bereichert worden; möge sie es in sorgfältiger Obhut nehmen, und möge das Monument als ein Ereignis deutschen Geistes in dem in der obigen Rede des Kultusministers angedeuteten Sinne mitwirken zur Pflege deutschen Geistes in der Dstmark!

## Aus Stadt und Land.

Bromberg, 23. Juli.

Der Besuch der Handwerksausstellung ist gestern — am Eritage — ein recht bedeutender gewesen, fast so groß wie am ersten Sonntage. Die Konzertsinfonie, ausgeführt von den Kapellen des Grenadierregiments zu Pferde und des 14. Püsilier-Regiments fand vielen Beifall. Recht wirkungsvoll war besonders der Schluß des Konzerts, welcher das bekannte musikalisch-kriegerische Bild, das Carolee Schlachtenpotpourri, brachte, bei dem 100 Soldaten mitwirkten. Auch das von Herrn Prototechniker Bodsch auf dem Berge abgebrannte prachtvolle Feuerwerk fand großen Beifall. Bis nach 12 Uhr abends belebte das Publikum den Garten, und die verschiedenen Bierpavillons (Hohenzollern-Quelle, Dwardowski usw.), sowie der Vergnügungspark auf dem Schützenberge erfreuten sich eines lebhaften Zuspruchs.

Der Maschinenhalle auf dem Ausstellungsplatz war gestern die Holzbearbeitungsmaschine von Blumme & Co. im Betriebe; es wurden für das Tischlereigewerbe von Schille Bretter nach einer bestimmten Vorlage hergerichtet. Viele Ausstellungsbesucher bekundeten lebhaftes Interesse an dieser Arbeit.

Wilhelm Gyle. Am Dienstagabend ist Wilhelm Gyle, eines der ersten und ältesten Mitglieder der Leipziger Sängergesellschaften in Leipzig-Neustadt, unerwartet am Herzschlag gestorben. Wilhelm Gyle gehörte zu den alten Leipziger Koppelgängern, deren nur noch wenige am Leben sind und die sich einen Ruf weit über die Grenzen ihres engeren Vaterlandes hinaus gesichert hatten. Auch bei uns in Bromberg war der Sänger mit seiner Truppe wohlbekannt.

Auch ein Jubiläum. Ein „zehnjähriger Tischgast“, d. h. ein solcher, der während zehn Jahre ununterbrochen in einem und demselben Restaurant sein Mittagmahl eingenommen hat, dürfte heutzutage, wo der Mensch fortwährend auf Umwechslung sinnt, wohl immerhin als eine Seltenheit zu betrachten sein. Ein solcher treuer Gast ist ein hiesiger Beamter und der glückliche Wirt Herr Klüßner im Ratskeller. Herr K. hat daher des Tages der zehnjährigen Wiederkehr auch gedacht und zur Ehre seines treuen Tischgastes eine kleine Feier veranstaltet, wobei er dem „Jubiläum“ einen silbernen Serviettenhalter überreichte.

Der Schützenverein Jordan wird uns entgegen unserer früheren bezüglichen Mitteilung schreiben, daß die Angabe, Herr Franke-Bromberg habe die Königswürde erschossen, den Tatsachen nicht entspreche. Vielmehr habe Herr Ehrte-Striefau dieselbe errungen.

Die Hundstage nehmen am heutigen Sonntag ihren kalendernmäßigen Anfang.

Anfrucht auf dem städtischen Viehhof vom 18. bis 23. Juli: Rinder 98, darunter 34 Bullen, 11 Ochsen, 42 Kühe, 11 Färsen; Kälber 188, Schweine 983, darunter 622 Landschweine und 361 Ferkel, Schafe 143, Ziegen 3. Prete für 50 kilo Lebengewicht ohne Lada: Rinder 24 bis 35 Mk., Kälber 13 bis 38 Mk., Landschweine 35 bis 38 Mk., Ferkel 22 bis 27 Mk. für das Paar, Schafe 21 bis 33 Mk. Geschäftsgang lebhaft.

Danzig, 22. Juli. (Verabschiedung.) Zeitungscommandant Generalleutnant v. Horn, der sich seit längerer Zeit seines leidenden Gesundheitszustandes wegen in Wiesbaden aufhält, ist, wie die „D. N. N.“ melden, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs zur Disposition gestellt. Zu seinem Nachfolger ist Generalmajor v. Seydlitz-Kurzbach, der Commandeur der 61. Infanterie-Brigade in Stralburg i. E. ernannt worden.

Danzig, 23. Juli. (Sonder-Expedition.) Die beiden Touristen, die, wie berichtet, in der Lada abgeblieben sind, sind nach einer Meldung der „D. Ztg.“, geborene Danziger. Der eine ist der Rechtsanwalt Oswald Wehr, jetzt in Berlin, der Sohn des früheren Landesdirektors von Westpreußen; er hat bei dem Fall seinen Tod gefunden. Der mit dem Leben davongekommene Begleiter Wehrs ist der Herr Professor Felix Anspach aus Danzig resp. Joppot, wie jener 28 Jahre alt. Über den Unfall wird dem „Berl. Lok.-Anz.“ gemeldet: Die beiden Touristen unternahmen in Begleitung zweier Führer einen Aufstieg auf die Patriaspitze. Diese, der hinterste Gipfel der Dastei, erreicht zwar nur eine Höhe von 2400 Metern, jedoch gilt ihre Besteigung als eine der gefährlichsten Gebirgstouren. Trotz der Gewagtheit des Unternehmens wollten die Touristen ihre Führer überreden, mit ihnen einen besonders schwierigen Weg einzuschlagen. Als die Führer sich dessen weigerten, festen die Berliner Touristen ihre Partie führerlos fort. Da seither keine Kunde von ihnen eintraf, machten sich von Schmieds aus einige Führer auf die Suche nach den Vermissten. Abends gelang es ihnen auch, den einen Touristen, den Rechtsanwalt Oswald Wehr, mit eingeschlagenem Schädel und mehrfachen Knochenbrüchen am Fuße einer 40 Meter tiefen Schlucht tot aufzufinden. Seinem Begleiter war es gelungen, sich mühsam bis an den Gorbaise zu schleppen, wo er nunmehr an den erlittenen Verletzungen darniederliegt. Die beiden Verunglückten waren bereits auf der Patriaspitze angelangt, als sie

von einem Gewitter mit schwerem Hagelstöße überfallen wurden. Sie machten sich rasch an den Abstieg, gerieten aber dabei in eine jäh abfallende Schlucht. Wehr stürzte sich auf seinen Stoch, fand jedoch infolge des Gerölls keinen Halt. Sein Begleiter kam in Gorbaise fast unbefleidet an, die Kleider hingegen ihm in Fetzen vom Leibe. Rechtsanwalt Oswald Wehr war erst vor kurzem in die Rechtsanwaltschaft eingetreten. Die Bestattung soll in Gorbaise erfolgen.

Von der schlesisch-russischen Grenze, 21. Juli. (Drei furchtbare Brände) wüteten, wie man der „Nat. Ztg.“ meldet, unweit der russischen Grenze. In dem in der Nähe der Stadt Radom gelegenen Orte Wierzbizka wurden 54 Bestellungen an Raub der Flammen. In Anopol, unweit Lublin, vernichtete ein zweiter Brand 84 Häuser und eine große Anzahl Wirtschaftsgebäude. Die bei Pomzage gelegene Kolonie Slawizka wurde vollständig eingeäschert. In allen drei Fällen war es den herbeigeeilten Nachbarn und Wehren nicht möglich, dem Feuer entgegenzutreten, da es überall an Wasser mangelte. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Mark.

Doppel, 22. Juli. (Fabrikbrand.) In der Nacht zum Dienstag entstand in dem Hüttenwerk Königshuld Sockfeuer, welches in den größtenteils aus Holz bestehenden Gebäuden reichliche Nahrung fand. Da infolge der Nachtzeit Feuerwehren nicht rechtzeitig zur Stelle sein konnten, nahm das Feuer einen großen Umfang an. Es verfielen dem Feuer der Reihe nach die Senzen-, Schaufel- und Schmelzhütte, sowie die Rechenwerkstatt und sämtliches Inventar. Das Hüttenwerk ist eine Gründung Friedrichs d. G., gegenwärtig Eigentum der Gebrüder Freund, früher in Ratibor.

## Bunte Chronik.

Bensheim, 23. Juli. (Telegramm.) Gestern nachmittag 5 1/2 Uhr fuhr der Schnellzug Nr. 16 Frankfurt-Heidelberg infolge Verjagens der Bremse auf der hiesigen Station auf einen Güterzug. Die Lokomotive, der Tender, der Postwagen und ein Paketwagen des Schnellzuges wurden stark beschädigt. Von dem Güterzuge wurden vier Wagen umgestürzt und zwei Wagen vollständig zertrümmert; ebenso wurde die Bahnwärterhütte zertrümmert. Der Lokomotivführer und mehrere Reisende des Schnellzuges wurden leicht verletzt.

Hamburg, 20. Juli. Nordlandfahrten der Hamburg-Amerika-Linie. Der auf der Nordlandreise befindliche Hamburger Postdampfer „Blücher“ kam, am heute Morgen eingetroffenen Telegramm zufolge, gestern vormittag nach herrlicher Fahrt von Spitzbergen in Digermulen an. Der Aufenthalt in Spitzbergen gestaltete sich für die Passagiere zu einem überaus interessanten. Der Dampfer „Blücher“ ging im Wellund neben einem Dampfer vor Anker, der den einlaufenden Fangschiffen ihre Beute an Walffischen abnimmt. Während des Verweilens des „Blücher“ wurden nicht weniger als 7 Wale eingebracht, deren Verarbeitung von den Passagieren mit angesehen wurde. Im Wellund sowohl, wie in der Advent Bay, war das Wetter herrlich; das wunderbare Schauspiel der Mitternachtssonne genossen die Passagiere in seltener Pracht, auch am Nordkap hatte sich ihnen das gleiche Phänomen geboten. Auf der Fahrt vom Nordkap nach Spitzbergen wurde die Häreninsel in nächster Nähe passiert, unterwegs fand eine Begegnung mit einem Walffischfänger statt, der einen großen Blauwal schleppte. Der „Blücher“ stoppte aus diesem Anlaß und ließ den Dampfer herankommen, um den Passagieren dieses eigenartige Bild nahebei zu zeigen. — Die gewaltigen, wechselnden Einbrüche der nördlichen Regionen riefen unter den Passagieren lebhaftes Begeisterung hervor.

Japanische Zeitungsreklame. Jeder Sieg, den die Japaner erringen haben, wird in der Simeat abends in Sonderausgaben bekannt gegeben. Diese werden umsonst von Trägern verteilt, die irie vertritt durch die Straßen laufen. Die Sonderausgabe ist notwendig, da es an Abendzeitungen fehlt; sie soll dem Publikum zeigen, daß die Presse ihm möglichst früh die großen Ereignisse mitteilen will, die das Vaterland betreffen; in Wirklichkeit aber sind sie eine gute Reklame für die Zeitungen. Man entzieht sich gegenständig diese Papierreze, die den doppelten Vorteil haben, nichts zu kosten und erfreuliche Nachrichten zu enthalten, die Anlaß zu einer patriotischen Kundgebung geben. Der Träger der „Sonderausgaben“ spielt denn auch eine große Rolle im japanischen Leben. Wenn er laufend ankommt, sieht man nur seine gelben Beine, die aus weißen Hosen hervorstehen, und den Kopf, auf dem kleine Papierfahnen wehen. Wenn er vorbei ist, bemerkt man nur seine blaue Bluse mit einem roten Nierenmond mitten auf dem Rücken, auf dem in großen Buchstaben der Name der Zeitung steht. Seine Ankunft wird von weitem durch die Schellen angekündigt, die er am Gürtel befestigt trägt, und die das Geräusch eines Schellen tragenden Pferdes nachahmen. Dann stützen alle aus den Häusern heraus, um im Fluge die Zeitungsbücher aufzufangen, die der Bote in die Luft schleudert, laute Freudenrufe begrüßen ihn auf seinem Wege. . . .

## Der Krieg.

(Letzte Telegramme.)

Tokio, 23. Juli. Die Japaner griffen am 19. d. Mts. ein feindliches Bataillon von 1000 Reitern bei Nishotschiapo an und warfen es über den Fluß zurück.

London, 23. Juli. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Muden vom 21. d. Mts. gemeldet: Die Japaner setzen die allgemeine Flankenbewegung fort, trotzdem es heißt, daß General Otu vor Nishotschiapo sich zum Rückzuge gezwungen habe. Hingegen besagt eine Depesche der „Daily Mail“ aus Nishotschiapo vom 21. d. Mts., daß General Otu am 13. d. M. die Frontbewegung wieder aufgenommen habe und am Nachmittag Nishotschiapo besetzte, nachdem eine schwache russische Abteilung den Platz vor dem Feuer zweier Geschütze geräumt hatte. Den weiteren Vormarsch hätten die Russen aufgehalten. Die russischen Stellungen bei Nishotschiapo seien sehr stark und alle wichtigen Punkte durch Batterien verteidigt.

## Letzte Drahtnachrichten.

Port Said, 23. Juli. (Agence Havas.) Der englische Kreuzer „Furious“ ist mit zwei Torpedobooten hier eingetroffen. Alle drei gehen ins rote Meer, um die Handelschiffe zu eskortieren.

London, 23. Juli. Dem „Standard“ wird aus Konstantinopel gemeldet, die türkische Regierung habe den Kommandanten der Dardanellen angewiesen, die „Malakka“ nicht passieren zu lassen. „Daily News“ will erfahren haben, daß die englische Regierung beschlossen habe, daß kein russisches Kriegsschiff mehr, in welcher Verkleidung es auch sei, den Bosporus passieren soll. Ein Teil des Mittelmeergeschwaders wird den Ausgang bewachen.

Nr.	Begefall	Wasserstände		Überflutet	Gefahr		
		Zug	m				
1	Weihsfel.	19,7	0,40	20,7	0,40	—	—
2	Macrossaym	17,7	0,09	18,7	0,09	—	—
3	Thorn*	20,7	0,22	21,7	0,20	—	—
4	Bradenbunde	22,7	1,82	23,7	1,82	—	—
5	Bromberg D.-Begefall	22,7	5,30	23,7	5,10	—	0,20
6	Kruschwis Nege.	21,7	2,18	22,7	2,16	—	0,02
7	Balosschl D.-Begefall	22,7	3,78	23,7	3,76	—	0,02
8	Barfschl.	22,7	1,48	23,7	—	—	—
9	12. Brom. Schlenke	22,7	1,66	23,7	0,60	—	0,06
10	Weihsenhöh	22,7	0,00	23,7	0,02	—	0,02
11	Ush.	22,7	—	23,7	—	—	—
12	Garnitau	22,7	—	23,7	—	—	—
13	Klehe	22,6	—	23,7	—	—	—

\* Thorn am 20. u. 21. Juli unter Null.  
 † Weihsenhöhe am 22. und 23. Juli unter Null.  
 Der Tiefgang für die kanalisierte Brabe beträgt 1,10 Meter.  
 Der Tiefgang für den Bromberger und Obernegefall beträgt 1,00 Meter.  
 Der Tiefgang für den Bezirk Natel beträgt 1,10 Meter.  
 Der Tiefgang f. d. Bezirk Garnitau b. trägt 0,80 Meter.

## Schiffverkehr.

Vom	Nach	Spezial	Volzeigentümer	Wasserstand	Wasserstand
Dasen	121	Alex. Müller-Pollhagen	Alex. Müller-Pollhagen	—	Schlus

Neudamm, 22. Juli. Es sind heute von hier abgegangen: Tour Nr. 118 (West), Frachtpostgesellschaft mit 14 Flotten. Tour Nr. 121, 122, D. Franke Söhne mit 24 Flotten.

Schifffahrt per Stromab: Von Sugi per Ellenbogen, 6 Traften: 4260 Kieferne Rundhölzer.

Von S. Don per M. Don, 6 Traften: 3435 Kieferne Rundhölzer.

Von Berl. Holzkontor per Silberstein, 5 Traften: 2598 taunene Rundhölzer.

Von W. A. Wolf per Silberstein: 457 Kieferne Rundhölzer.

Von M. Wischütz per Kahn, 4 Traften: 168 Kieferne Rundhölzer, 1150 Kieferne Balken, Mauerlaten u. Limber, 108 taunene Rundhölzer, 895 eichene Blancons, 899 eichene Rundhölzer, 1736 eichene Rundschwellen, 767 eichene zweifache Schwellen, 75 Rundbalken.

## Schiffverkehr vom 22./7. bis 23./7. mittags 12 Uhr.

Name des Schiffes	Warenladung	Von	Nach
B. Weh	121	Uffig	121
Hannemann	84	Tsch.	84
G. Rode	38	Fertr.	38
H. Mattert	657	Bo.	657
G. Günther	324	Bo.	324
A. Rohrad	664	Bo.	664
H. Vogel	723	Bo.	723

## Börsenbegeben.

Waren	Preis	Waren	Preis
Berlin, 23. Juli, angekommen 1 Uhr 15 Min.	—	Kurs vom 22. 23.	—
Deut. Kredit	200,20/100	4% Stäcker	—
Deutsche Bank	217,25	—	—
Disk.-Kont.	186,40	186,50	1902
Lombarden	17,40	—	—
Canada Pacific	122,75	122,80	188,75
3% Dt. Reichsa.	90,00	90,00	241,25
Teubenz: still.	—	—	216,50
—	—	—	198,40
—	—	—	199,25

## Taschen - Fahrplan.

In die Innenseite des Deckels der Taschenuhr zu legen.

Fahrplan.	
Aus Bromberg nach	
Kale	178, 41, 43, 10, 62, 71, 19, 2
Thorn	8, 15, 12, 20, 4, 15, 8, 12, 19, 19
Dirschau	6, 18, 10, 00, 1, 4, 4, 5, 8, 28, 9, 23
Graden	19, 20 direkte Verbindung
Waren	12, 23, 13, 1, 24, 12, 16, 3, 27, 24, 1, 00
Calauze	1, 5, 9, 17, 2, 00, 4, 18, 0, 12, 22
Lahn	6, 18, 11, 40, 2, 00, 8, 10, —
In Bromberg von	
Kale	19, 7, 1, 28, 8, 4, 1, 10, 10, 21, 4
Thorn	5, 11, 12, 5, 5, 13, 1, 11, 5, 20, 11, 5, 5
Dirschau	8, 30, 11, 26, 11, 4, 3, 11, 7, 09, 10, 36
Graden	direkte Verbindung 6, 18
Waren	1, 5, 9, 17, 2, 00, 4, 18, 0, 12, 22
Calauze	17, 50, 12, 51, 17, 58, 28, 11, 24
Lahn	8, 19, 12, 26, 8, 21, 10, —
Von G. Altmann - Kalk Friedr. und Kalk, unterst.	

Ausführliche Fahrpläne siehe „Öffentliches Kursbuch“. Dasselbe ist käuflich bei sämtlichen Fahrkarten-Ausgabestellen und den Bahnhofsbuchhändlern. In Bromberg in der Gruenauerischen Buchdruckerei Ditto Grunow, Altmannstraße 20, Mittelfischen Buchhandlung (Al. Fromm), Brückenstraße, bei Ebbede, Bärenstraße 8, Zohnes Buchhandlung (S. Schreiber) Danzigerstraße 14, G. Hecht, Danzigerstraße 9.

In der Nacht vom Sonnabend zu Sonntag zwischen 3 und 4 Uhr morgens brach in einem absonderlichen Gebäude in Wagdeburger Dörschenerstraße 18 der Fabrik- und Lagerräume der Firma Paul Wehrens ein großes Schabeneuere aus, welches durch die vereinten Kräfte der Wagdeburger und Subenburger Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt blieb, sodass der Geschäftsbetrieb unbehindert weiter geht und namentlich jetzt zur Getreidernte der B. Haupt der Getreidemäschinen und Binder seinen ungehinderten Fortgang findet.

„Ich esse meine Suppe nicht!“ heißt es in der bekannten Erniedrigungstragödie. Wir können ja nicht wissen, welcher Art die Suppen waren, die damals dem Sappentaster serviert wurden. Jedenfalls dürfte der Spruch hinlänglich sein, seitdem man jede Suppe mit wenigen Tropfen von Magg's Suppen- und Speisenwürze außerordentlich verbessern kann. Die Verwendung ist die denkbar einfachste und sparsamste.

# Die National-Registrierkasse in ihrer höchsten Vollendung

## 327000 Kassen im Gebrauch! Handwerks-Ausstellung Bromberg Nr. 173

Vertreter Fred. Kuntze. (378)

**Verdingung.**  
Zum Erweiterungsbau der evangelischen Schule in Radowitz sollen die sämtlichen Arbeiten und Materiallieferungen (mit Ausnahme der Holzlieferung, der Feldsteine, des Mauerankers und des Lehmens) in einem Lose in meinem Amtszimmer am  
**30. Juli, vormittags 12 Uhr** öffentlich verdingt werden. Die Einreichung der verschlossenen Angebote muß bis dahin schriftlich unter entsprechender Aufschrift erfolgen. Zeichnungen, Bedingungen und Verdingungsanschläge liegen hier während der Dienststunden zur Einsicht aus. Letztere können gegen Erstattung der Kosten entnommen werden, falls die Bestellung derselben wenigstens 2 Tage vor dem Termin erfolgt.  
Rafel, den 21. Juli 1904.  
Der Verwalter der Kreisbauinspektion.  
M. Breitsprecher,  
Regierungsbaumeister.

**Bekanntmachung.**  
Die Erneuerung der Lose zur 2. Klasse 211. Lotterie muß bei Verlust des Anrechts bis zum  
**5. August** er. erfolgen.  
1/2 Lose sind wieder zu haben.  
**Rönigliche Lotterie**  
Coroll. (152)  
Friedrichsplatz Nr. 27.  
Wochent. von 9-12, nachm. 3-6 Uhr.

**Bekanntmachung.**  
Am 27. d. M., vorm. 10 1/2 Uhr, werden auf dem Sternenhof des Inf.-Regts. Nr. 14  
**3 vierpännige Selbstfahrzeuge** — große ungebrauchte Kraftwagen mit Holzplan — nebst Wagenzubehör öffentlich meistbietend gegen gleich bare Bezahlung verkauft. (152)  
I. Batl. Inf.-Regts. 14.

**Beste und billigste**  
**Rachel-Defen**  
und  
**eiserne Defen**  
empfehlen (50)  
**Fielitz & Meckel.**

Ich habe Telephonanschl. Nr. 727. **Arthur Quinker**, Brückstr. 6, 1.

**Achtung!**  
Grammophone, Grammophonplatten, Grammophonadela, Umtausch von Platten empfiehlt (459)  
**H. Kaatz Inh. J. Gnossa**, Friedrichstr. 39 (Bollmkt. 1).

**Spiegel, Bilder** von den einfachsten bis zu den feinsten Genres, **Goldkreuze, Bilderleisten, Teppiche, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Steppdecken, Säuser, Regenschirme** usw. usw. Billigste Preise, auch auf Zeitzahl, unt. günst. Bedingungen empfiehlt  
**H. Kaatz Inh. J. Gnossa**, Friedrichstr. 39 (Bollmkt. 1).  
Filiale in Thorn Gerbenstr. 14.

**Automaten, Musikwerke, Musikwaren, Pianinos, Uhren, Ketten, Bijouterien.**  
Eigene Reparaturwerkstatt für Uhren u. Musikwerke.  
**H. Kaatz Inh. J. Gnossa**, Friedrichstr. 39 (Bollmkt. 1).  
Filiale in Thorn Gerbenstr. 14.

Vom 29. Juli bis 1. August 1904 findet  
im **Hörschen Etablissement in Bromberg** unter dem Protektorate d. Königl. Regierung. **Präsidenten Herrn Dr. von Guenther** eine  
**Wander-Versammlung** und Anstellung des bienenwirtschaftlichen Provinzial-Vereins für die Provinz Posen, verbunden mit einer Ausstellungs-Lotterie, statt.  
Eröffnung am 29., mittags 12 Uhr.  
**Täglich großes Gartenkonzert.**  
Der geschäftsführende Aussch. (49)

**Zur Reisezeit**  
empfehlen wir dringend Hausmobilien und Wertgegenstände gegen  
**Einbruch und Diebstahl** zu versichern. Bedingungen äußerst liberal und Prämien billig.  
**Versicherungsgesellschaft „Thuringia“**, Generalagentur Bromberg, Wilhelmstr. 6.  
A. Paulini. (498)

gegründet 1817 **Fr. Hege, Bromberg** gegründet 1817  
Kunstmöbelfabrik, Schwedenstraße 26, Verkaufshaus Friedrichstr. 24.  
Reichhaltiges Musterlager komplett eingerichteter vornehmer und einfacher Wohnräume in allen Stilarten und Preislagen nach eigenen Entwürfen.  
**Spezialkatalog für Brautausstattungen** im neuesten Stil umfassend  
Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer, Salon, Herranzimmer und Küche in Nussbaum, Eiche, Mahagoni  
im Preise von 2400 bis 3500 Mark.  
Besonderer Katalog über Möbel und Einrichtungen von 1300 Mark an.

Die **Liliputhbogenlampe** der **Siemens-Schuckertwerke** ermöglicht (3)  
elektrisches Bogenlicht überall, sowohl in Innenräumen, die früher nur elektrisches Glühlicht zuließen, als auch im Freien.

**Mineral- u. Moorbad Alt-Heide**  
Grafschaft Glas.  
Ankunft durch die Freiherrl. v. d. Goitzsche Badeverwaltung. Pensionat für junge Damen C. Schwantag. (24)

**Sanitätsrat Dr. Warschauers Heilanstalt** Borjügl. im Solbad Inowrazlaw. Mäßige Preise.  
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chron. Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

**Sommerfrische u. Luftkurort Carthaus Westpr.,**  
Mittelpunkt der kasubischen Schweiz, 1000 Fuß überm Meerespiegel.  
Große schattige Anlagen inmitten des Orts. Ausgedehnte Laub- und Nadelholzwälder mit vielen Seen in unmittelbarer Nähe, bieten zahlreiche romantische und anmutige Landschaftsbilder und auf gut gepflegten Parkwegen mit Aufhängen abwechslungsreiche u. erfrischende weite Spaziergänge in staubfreier Höhe- und Waldluft.  
Carthaus ist in gesundheitlicher Beziehung anderen teureren Luftkurorten gleichzustellen, ist dabei aber wesentlich billiger. Eisenbahnverbindung. Kreisort. Kalte und warme Bäder, wie auch Moos-, Sool- und alle medizinischen Bäder. Hotels, Pensionate und Sommerwohnungen. Hochdruck-Wasserleitung. Nähere Auskunft geben der Gemeindevorstand, sowie die praef. Ärzte Dr. Bruck, Kreisarzt Dr. Kaempe und Dr. Nillas. (284)

**Dr. Römpler's Sanatorium für Lungenkranke** 164  
Görbersdorf i. Schl. (550 m).  
Erstklassige Anstalt in herrlicher Gebirgslage. Gr. Park, modernste Einrichtungen. Illustr. Prosp.

**Ostseebad Rügenwaldermünde.**  
Der 3 km von der Stadt Rügenwalde unmittelbar am Ostseestrande, inmitten von Laub- und Nadelwäldern gelegene Badeort, mit Rügenwalde durch Dampfschiffahrten verbunden, zeichnet sich durch seinen reinen Strand, häufiger und härter Wellenschlag, billige Lebensmittel- u. Wohnungsverhältnisse, warme See- u. Soolbäder aus.  
Auskunft erteilt die **Bade-Direktion Rügenwaldermünde.**  
Besondereilich für den republikanischen Teil E. Gollasch, für die Landesverordneten, Angehörigen und Stellvert. E. Jorshaw, sämtlich in Bromberg. — Rotationsdruck und Verlag: Gruenow'sche Buchdruckerei Otto Gruenow in Bromberg.

**Meine bedeutend größeren Geschäftsräume**  
24 Meter Front — 6 große Schaufenster, befinden sich von jetzt ab  
**Hann v. Wehnerplatz** (141)  
vis-à-vis d. n. ev. Pfarrkirche.  
Hochachtungsvoll  
**O. Lehming**, Vertr. d. weltberühmt. Brennabor-Wägen.  
Fahrrad-, Nähmaschinen-, Kinderwagen-, Pianinos- u. Billard-Garbitagen.  
Jede Reparatur vorgenannt. Artikel wird in eigener Werkstatt unter Garantie gut u. billig ausgeführt. — Telefon 713. — \*BRENNABOR\*

Nach berühmten  
**Badeorten.**  
Auf dieser mit dem Doppelschrauben-Dampfer „Meteor“ ausgeführten Veranlagungsreise werden besucht:  
Cuxhaven, Olden, Rade, (Isle of Wight), Oversee, Jersig, San Sebastian, Biarritz, Trouville, Brighton, Scheveningen, Belgeland.  
Abfahrt von Hamburg 3. September 1904.  
Alles Nähere entfallen die Prospekte.  
Fahrkarten sind bei den inländischen Agenturen der Gesellschaft zu haben, oder können bestellt werden bei der Abtheilung Personenverkehr der **Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.**  
In Bromberg: **W. Herbert**, Sippelstraße 23. (102)

**Moorbad Polzin**  
Kurmittel: Moor-, Stahl-, Fichtennadel-, kohlen-saure, elektrische Bäder gegen Rheumalismus, Gicht, Frauen-, Nervenleiden.  
Pommersche Schweiz! Herrliche Natur! Aussergewöhnlich. Heller-sonne!  
Kurhäuser: Friedr. Wilhelmsbad, Johannisbad, Kurhaus, Marienbad, Luisenbad (Luftkurort).  
Sehr billige Verpflegung! Auskunft: Bade-Verwaltung!

**Strand-Hotel u. Strandhallen Ostseebad Neukuhren**  
80 Salons und grosse Logier-Zimmer mit 180 Betten.  
Haus I. Ranges.  
Unmittelbar am Wald und See gelegen.  
Bestens empfohlen. \* Elektrisches Licht. CANALISATION. WARMBÄDER.  
Vorzügliche Pension nach Uebereinkunft.  
Anmeldungen nimmt nur die Direktion des Strandhotels entgegen.

**Nervenheilanstalt Speichersdorf bei Königsberg i. Pr.** (163)  
Patienten können jederzeit aufgenommen werden. Sprechstunden woz. Aufnahme Vorm. 9-11 Uhr. Dr. Steinert.

Eröffnung der Seebäder: 1. Juni, der Soolbäder: Ende Mai  
**See-Sol-Moorbad KOLBERG**  
Stroh-Orchestrion (83 Musikst.) Kapellmeister  
Eichberger-Damen-Infanterie u. Artillerie-Kapellen — Auskünfte und Prospekt durch die Bade-Direktion u. die Geschäftsstellen des Verbandes Deutscher Ostseebäder.  
1903: Kurgäste 13 087, Passanten: 8.60.  
Bromberg, Schultz & Winnemer, Bahnhofstr. 72.

**Ostseebad Rügenwaldermünde.**  
Kurhaus, Hotel, Strandhölz. Bes.: J. Thörmer Wwe.  
Am Strande und Hafen gelegen. Vorzügliche Verpflegung. Vollständige Pension inkl. Logis zu mäßigen Preisen. Warme See- und Soolbäder bei eigener direkter Seeleitung im Hause. (200)

**Seebad Misdroy**  
Ueberraschend schöne Lage, herrlicher Badestrand, prachtvolles Hochwald. Alle modern. Kur- und Unterhaltungsmittel. Neue Familienbad. Ev. u. kath. Gottesd. Prosp. d. die Bade-Direktion u. i. Bromberg d. **Schultz & Winnemer**, Bahnhofstr. 72

**Medico-mechanisches Institut (173)**  
**Bad Landeck** in Schlesien  
Anstalt für Heilgymnastik, Massage, Thermo- u. Elektrotherapie bei Bewegungsstörungen, Nerven-, Herz-, Stoffwechsel-Krankheiten u. a. Unterkunft und Verpflegung im Hause. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekt. **Dr. Herrmann.**  
Wer in Berlin billig u. gut wohnen will, ist das **City-Hotel**, günstig im Centrum gelegen, bestens empfohlen. 85 Zimm. m. 100 Betten v. 1 1/2 A. an. Neue Verwaltung.

Zweig-Verein Bromberg zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene.

**Generalversammlung**  
Freitag, 29. Juli, nachm. 5, im Landgerichtsgebäude, Zimmer 43.  
Tagesordnung:  
1. Jahresbericht des Vorstands.  
2. Rechnungslegung und Entlastung des Schatzmeisters. (151)  
3. Wahl des Vorstands und der Mitglieder des Ausschusses.  
Der Vorsitzende.  
Bartsch, Geheim. Justizrat.

**Fahrräder**  
repariert schnell und billig  
**W. Tornow**, Sgfl. Waffenhofstr. 11. Bahnhofsstr. 8. (134)

**Anmeldung.**  
Der bekannte Kammerjäger **Heinrich Schütt** ist heute in Bromberg eingetroffen. Derselbe vertilgt sämtlich Ungeziefer (Ratten, Mäuse, Wanzen, Schaben usw.) „Unschädlich für Haustiere“. Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle dieser Zeitung entgegen.  
H. Schütt, beidseitig u. Kons. Kammerjäger.

Empfehle grün ausgeschmückte **Leiterwagen u. Möbelwagen** zu Ausflügen. (147)  
**Emil Fabian**, Mittelstr. 22. Fernsprecher Nr. 108.

Die galvanische Anstalt **Emil Stadie**, Bromberg, Tel. 602 Mittelstr. 20a Tel. 602 für Vernickelung, Verbläuerung, Vermessung, sowie Färbung aller Metalle empfiehlt zur Unterbreitung sämtlicher Kunstgegenstände, Waffen, Kronen, Lampen usw., sowie aller galvanischer Gegenstände bei sauberster und schnellster Ausführung zu billigen Preisen.

Ich übernehme zu den billigsten Preisen die Beschaffung von beliebigem Wasserzement, die Anlage von Wasserleitungen und Wasserbereitungen für Gemeinden, Wirtschaften u. Landhäuser, die Anlage von Entwässerungskanälen, Unterführungen, Enteisungen und Filtrationen von Grundwasser, Anlage von Selbsttränken für große Viehhalftungen, Abfließen des Grundwasserpiegels bei Fundamentierungen. (201)  
Eiserne Pumpen werden zu Enpreispreisen abgegeben. Anulante Zahlungsbedingungen. Anschläge kostenlos.

**Franz Rutzen**, Berlin C., Neue Friedrichstr. 47. Eisengießerei u. Maschinenfabrik. Technisches Geschäft für Brunnenbauten, Erdböhungen und Wasserleitungsanlagen.

**Christophlad**  
als Fußbodenanstrich bestens bewährt (242)  
**sofort trocknend und geruchlos**, von Jedermann leicht anwendbar gelbbraun, mahagoni, eichen, nussbaum und graufarbig in Bromberg: Carl Grosse Nachf. Paul Hintz.

**Grutseife**  
von Jute, Prima Qual. sehr fest und praktisch. 150 cm lang, offeriert  
à 20 Pf. u. Schod. 60 St.  
**Leopold Kohn**  
Sad. u. Manufaktur.  
Gleiwitz. (253)

**Ostseebad Henkenhagen** bei Kolberg.  
Herrlich am Strande gelegen. Laub- und Nadelwald.  
Pens. inkl. Zimmer Wf. 3.50-4.00.  
Kalte Bäder frei.  
Näheres durch den Besitzer des Strandhölzles **C. Nitzel**.

**Sanatorium Dr. Wiesel**  
Bad Zimtau i. Thür. 540 m ü. M. (im San. Rat Dr. Wiesel) neuzzeitlich einger. Heilanstalt mit all. mod. Heilfact. D. ganze Jahr bei Prop. durch d. Bes. u. leit. Arzt Dr. Wiesel.  
**Dr. Lachmann** praktiziert wieder in (164)  
**Bad Landeck i. Schles.**  
Grand-Hotel Rheinischer Hof sehr empfohlen, beleuchtetes Hotel, Prospekt über Kur-Verhältnisse u. ist zubereit. Receptur Diät für Snderkranke gratis und franco.

**Sinweis.**  
Der heutigen Gesamtanfrage unserer Zeitung liegt eine Beilage der Firma **F. W. Otto's Verlag** in Berlin SW. 12, Kochstraße 3 bei, auf welche wir unsere geehrten Leser aufmerksam machen.  
Dierzu vier Beilagen.

## 1. Beilage.

### Aus Stadt und Land.

Bromberg, 23. Juli.

**f. Herr Minister Studt** ist, von Danzig kommend, gestern Abend hier eingetroffen und im Hotel Adler abgestiegen. Sein Begleiter aus Danzig, Herr Geheimrat Naumann, ist nach Berlin weitergefahren.

**Eisenbahn-Personal.** Es sind verliehen worden: der Königlich Kronenorden 2. Klasse dem Oberregierungsrat Dr. Richard Schröder in Friedland bei Berlin, bisher in Posen; das Allgemeine Ehrenzeichen den Maschinenbauern Karl Banisch und August Wiede in Frankfurt a. O., dem Schrankenwärter Friedrich Böhm in Lavis, Kreis Guben, dem Bauunterhaltungs-Vorarbeiter David Conrad in Talschlesch, Kreis Rebus, und dem Güterbodenarbeiter Karl Erdert in Frankfurt a. O. Ernannt: Betriebssekretär und Rechnungsbüroist Zeis in Posen und Betriebssekretär Bator in Danzig, letzterer unter Verletzung nach Posen, zum Eisenbahnsekretär. Veretzt sind zum 1. August: Eisenbahnbaupraktikant Fränkel, Vorstand der Werkstätteninspektion in Guben, nach Tempelhof, an seine Stelle tritt Eisenbahnbaupraktikant Weddingen aus Berlin, die Bahnmeister Wahrenholz in Glogau und Goffrichter in Grünberg nach Posen in das technische Bureau und Bloß in Krotoschin nach Krossen a. O.

**Schulpersonalien.** Lehrer Dymek ist bei der öffentlichen katholischen Schule zu Ludwigsau im Kreise Gnesen, Lehrer Dymek bei der öffentlichen katholischen Volksschule zu Wolsdorf im Kreise Wirß, Lehrer Gohlke bei der öffentlichen evangelischen Volksschule zu Friedingen im Kreise Bromberg, Rektor Greiner bei der öffentlichen katholischen Volksschule zu Mafel im Kreise Wirß und Lehrer Jersch bei der öffentlichen evangelischen Volksschule zu Günthergöhl Kolonie im Kreise Wirß — sämtlich vom 1. Juli cr. ab — endgültig angestellt. Der Lehrerin Eleonore Steinmeier aus Schubin ist die Erlaubnis erteilt, im Regierungsbezirk Bromberg als Hauslehrerin und Erzieherin zu wirken.

Die Weichselstrombereinigung wurde am 20. Juli gegen 12 Uhr mittags von Graudenz aus fortgesetzt. Das Wasser in der Fahrtrinne der Weichsel war auch in dem weiteren Laufe so flach, daß der Dampfer recht oft den Grund berührte. Oberhalb Mewe geriet er wieder auf den Sand und konnte mit Hilfe der kleineren Dampfer erst nach Verlauf einer Stunde in Bewegung gesetzt werden. Gegen 8 Uhr Abends traf die Kommission in Dirschau oberhalb der Weichselbrücke ein. Dort mußte der Dunkelheit wegen die Weiterfahrt eingestellt werden. Im Laufe der Fahrt wurden folgende Vorkräge gehalten: „Mitteilung über die im Jahre 1902 und 1903 ausgeführten Bauten auf dem Weichselstrom von der russischen Grenze bis zur Mündung und auf der Rogat bis zum Gaff“; „Mitteilung über die im laufenden Jahre auf der vorbezeichneten Strecke zur Ausführung gelangenden Bauten“; Grenzregulierung der durch Uferbauarbeiten bewirkten Abschwemmung von Gelände beim Forttreiber Steinort“; „Gestaltung von Dampfbaracken für die Zollbeamten des Grenzollamtes Schillno zwecks Ufertigung der Weichselufer“; „Besprechung schwerer Fragen des Uferbauprojekts in Graudenz“; „Vermehrung der Anlegestellen auf Staatskosten, weil durch die Stromregulierungswerke viele Anlieger ihrer früheren Bindungsplätze verlustig gegangen sind“; „Über den vorletzten Punkt hat Herr Handelskammerpräsident Benkt-Graudenz unter Vorlegung von Handzeichnungen, und über den letzten Punkt der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer Herr Kammerherr v. Oldenburg-Zanuschau eingehend referiert.“

**f. Bei dem gestrigen Feuer** im Schuppen auf dem Grundstück Danzigerstraße Nr. 7 ist nur Packstroh und Heu, Packpapier und altes Gerümpel verbrannt. Die Feuerwehr, welche mit zwei Röhren die Lösungsarbeiten begann, konnte gegen 2 Uhr wieder abziehen.

**Militärisches.** Am 25. und 26. Juli findet auf dem Fußartillerie-Schießplatz bei Thorn eine Gefechtsübung mit schwerer Artillerie statt, woran auch unsere Garnison teilgenommen wird. Vom Grenadierregiment zu Pferde wird nur eine zusammengeleitete Schwadron teilnehmen.

**f. Väterinnung.** Gestern Abend fand im Diemannschen Etablissement eine außerordentliche Generalversammlung der Väterinnung statt. In derselben wurde beschlossen, das Fest der Fahnenweihe zusammen mit derjenigen der Schuhmacherinnung zu feiern. Als Tag für die gemeinsame Feier wurde der Sonntag, 7. August d. J., festgesetzt. Beide Fahnen sind im Tapissiergeschäft von Hedwig Weiphal angefertigt worden und gegenwärtig im genannten Geschäft zur Verfertigung ausgestellt.

**Die silberne Hochzeit** feiert am morgigen Sonntag der Gefangenenaufseher Bartisch mit seiner Gattin.

**F. Crone a. Br., 22. Juli.** (Besitzwechsel.) Crone a. Br. (Verunglückt.) Kaufmann Hermann Joseph hat sein am Markte gelegenes Grundstück für 38 000 Mk. an den Apotheker Breitprecher zur Errichtung der zweiten konfessionierten Apotheke verkauft. — Mit der Roggenente ist in hiesiger Umgegend bereits begonnen worden. Man hofft auf eine ziemlich Mittelernte. Durch die anhaltende Dürre hat die Sommerung vielfach gelitten. — In Stronnau verunglückte der Arbeiter Riga beim Abspringen vom Erntewagen, indem ihm der Stiel der Forke in den Unterleib drang.

**Knoweraw, 21. Juli.** (Betrüger.) Neuer Verein.) Vorgestern kam ein junger Mann in den Laden des Schuhwarenhändlers Witkowski hierher und verlangte ein Paar Schnürschuhe. Diese wurden ihm bereitwillig verabfolgt. Als er nun bezahlen wollte, erklärte er, sein Geld zu Hause vergessen zu haben und ersuchte den Geschäftsinhaber, seinen Sohn mitzuführen und werde er ihm das Geld (14 Mark) sofort mitgeben. Auf diesen Vorschlag ging der Händler auch bereit-

willigt ein. Als der Sohn des Letzteren mit dem Kinde nun nach der Posenerstraße gekommen war, nahm letzterer die Schuhe und verschwand auf Nimmerwiedersehen. Der Verdacht lenkt sich auf einen jungen Mann von hier. — Der am Sonntag, 17. d. Mts. neu gegründete Verein hielt heute bereits eine Versammlung ab, wobei eine Beratung über die Entwurfstatuten stattfand.

**M. Schneidemühl, 22. Juli.** (Kriegerverein.) Aufgefundener Opferkasten.) Die letzte Generalversammlung des Kriegervereins war zahlreich besucht. Zunächst gab der Vorsitzende, Oberförster Kniehase, einen Überblick über das letztverlossene Vereinsjahr. Zu Beginn desselben zählte der Verein 593 Mitglieder. Neuaufgenommen wurden 76 und ausgeschieden sind 33 Mitglieder, so daß die Mitgliederzahl jetzt 636 beträgt, darunter befinden sich 23 Offiziere und 13 Ehrenmitglieder. Nach dem Kassenbericht betrug das Vermögen des Vereins 13 605 Mk., davon gehören der Sterbekasse 13 065 Mk. Zum Schluss wurde die Vorstandswahl vorgenommen. Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. — Heute ging der Polizeibehörde die Mitteilung zu, daß der vor einigen Monaten mittelst Einbruchs aus der hiesigen katholischen Kirche gestohlene Opferkasten am Gartenzaun des Probstgrundstücks aufgefunden worden ist, wo er von dem Diebe hingeworfen und mit nur wenig Erde bedeckt worden war. Der Inhalt fehlte.

**P. Roggenwitz, 22. Juli.** (Roggenente.) Polnische Rührigkeit.) Bei dem prächtigen Ernteeintritt ist in hiesiger Gegend die Roggenente im vollen Gange. Wie der Augenchein lehrt, fällt der Ertrag hier reichlich aus, reichlicher, wie im vergangenen Jahre, und da die Garben auch entsprechende Schwere zeigen, wird sich der Körnerertrag voraussichtlich ebenfalls lohnender gestalten. Dagegen sind infolge der anhaltenden Dürre, vom Sommergetreide und von den Hackfrüchten (Kartoffeln, Rüben usw.) nur geringe Erträge zu erwarten. Auch Bäume und Sträucher leiden unter der Dürre und zeigen schon herbstliche Färbung. — Die vielen deutschen Ansiedler, einige hundert, wissen oft nicht, wo sie hier ihre Einkäufe besorgen sollen. Da haben ganz zeitgemäß, sich die hiesigen polnischen Geschäftsinhaber zusammengetan und gemeinschaftlich ein Firmen- und Warenverzeichnis in deutscher Sprache anfertigen lassen, und in großer Anzahl an die vielen deutschen Besitzer in der Umgegend versandt. Da wäre es doch angebracht, daß die hiesigen deutschen Geschäftsinhaber bald ein Gleiches täten.

**W. Samotshin, 22. Juli.** (Feuer. Ernte. Bautätigkeit.) Gestern entstand in einem Raume der Destillation von Mannheim Cognac eine Feuer, welches jedoch bald gelöscht wurde und deshalb nur geringen Schaden anrichtete. — Die Roggenente ist in vollen Gange, jedoch bleibt der Ertrag hinter den Erwartungen zurück. — Die Bau- und Holzindustrie ist in diesem Jahre sehr reger, so daß der hiesige Baumeister reichliche Beschäftigung hat. Zum Bau des Dampfkessels werden bereits die Materialien angeschafft, so daß daselbe im Herbst noch im Rohbau fertiggestellt werden kann. Den Zuschlag hat Maurermeister Burg aus Margonin erhalten.

**S. Grim, 20. Juli.** (Verhütetes Eisenbahnunglück.) Am 18. d. M. wäre es auf der Bahnstrecke Gumpin-Schrim bald zu einem großen Unglücksfall gekommen. Als der hier abends um 10.19 Uhr abfahrende Zug kurz vor die Haltestelle Grabianowo kam, bemerkte das Zugpersonal einen auf dem Schienenwege stehenden mit zwei Pferden bespannten Wagen und brachte den Zug zum Stehen. Der Führer des Wagens mußte in der letzten Minute das Herannahen des Zuges bemerkt haben, denn er bog mit solcher Schnelligkeit auf die Chauffee, daß die Weichsel zerbrach. Trotzdem der Zug augenblicklich zum Stehen gebracht worden war, konnte es doch nicht abgewendet werden, daß der Wagen von einem Puffer des Zuges erfasst und zur Seite gestoßen wurde. Der Pufferlenker wird sich noch gerichtlich zu verantworten haben.

**Gnesen, 21. Juli.** (Märkte.) Durch Beschluß des Provinzialrats der Provinz Posen ist die Zahl der Viehmärkte in der Stadt Gnesen von 4 auf 8 jährlich erhöht worden. Es finden daher außer den bereits in den Kalendern bekannt gegebenen Märkten noch an folgenden Tagen Viehmärkte hier statt: Im Jahre 1904 am 14. Dezember, im Jahre 1905 am 15. März, 14. Juni, 13. September und 13. Dezember. Für die späteren Jahre werden die Märkte in den Kalendern Aufnahme finden.

**M. Dobornik, 22. Juli.** (Veichensfund.) Kirchlische.) Heute früh fand der Totengräber Golczak von hier auf dem katholischen Kirchhofe eine Holzkiste mit einer weiblichen Kindesleiche, die mit einem weißen Hemden bekleidet und in einer Serviette eingehüllt war. Die Kiste mit der Leiche war auf einem alten Grabhügel nur leicht eingescharrt und mit wenig Erde bedeckt. Über die Herkunft der Leiche fehlt bis jetzt jede Spur. Die Todesurkunde ist auch noch nicht festgestellt worden. — Zum Bau eines neuen evangelischen Pfarrhauses sind der evangelischen Kirchengemeinde Dobornik von dem Herrn Minister der geistlichen Angelegenheiten 12 000 Mk. und von dem Evangelischen Oberkirchenrat in Berlin 4000 Mk. gewährt worden.

**ph. Frankfurt, 22. Juli.** (Besitzwechsel.) Das früher dem verstorbenen Grafen von Joltowski-Gzaz gehörige Rittergut Micheln ist dieser Tage von der jetzigen Besitzerin, der Gräfin Aniela v. Boninski, in Krakau an einen Herrn Kamendzinski aus Posen für 835 000 Mark verkauft worden. Zu dem Gute gehört noch eine 2400 Morgen große Forst, die zwischen Deutsch-Jeseritz und Luschnitz liegt.

**Unruhstadt, 20. Juli.** (Jugendliche Lebensretter.) Der 13jährige Sohn des Kantors Brandt in Podgigra hat vorgestern ein Menschenleben vom Tode errettet. Der Knabe Wolf aus Podgigra badete in der Obra. Er kam plötzlich

an eine tiefe Stelle und ging unter. Zufällig kam der Knabe B. des Weges daher, er sprang ins Wasser, und es gelang ihm, wie die „Pol. Ztg.“ berichtet, den mit dem Tode ringenden Knaben ans Ufer zu bringen.

**Ortowo, 19. Juli.** (Verletzung. Kohlenlager.) Ein eifriger Förderer des Deutschtums verläßt demnächst unseren Ort. Herr Landgerichtspräsident Dr. Rohde ist nach zweijähriger Wirksamkeit hierher zum 1. Oktober als Reichsgerichtsrat nach Leipzig veretzt. Er war Vorsitzender des Deutschen Wahlvereins und bei der letzten Reichstagswahl Kandidat der deutschen Partei in unserem Wahlkreise. — Auf dem Rittergute Erlenthal ist ein Braunkohlenlager festgelegt und bereits bergamtlich eingetragener worden.

**T. Lissa, 21. Juli.** (Wie ein polnischer Ortschulze germanisieren würde.) Polnische Nächstenliebe.) Ein Gutsbesitzer der königlichen Ansiedlungskommission im Kreise Gostyn kam bei Grenzregulierungen mit dem polnischen Dorfshulzen aus B. zusammen. Im Gespräch äußerte der Ortschulze etwa folgendes: „Wissen Sie, Herr Verwalter, die vielen Millionen, welche die Regierung für Germanisation des Ostens hergibt, sind weggekommenes Geld. Wenn mir aber die Regierung 50 000 Mk. gäbe und freie Hand ließe, dann sorgte ich dafür, daß in 30 Jahren alle Polen fertig deutsch sprächen.“ Nachdem dem Manne gut zugeredet ist, rückt er mit folgendem Plan heraus: „Schon Friedrich Wilhelm der Große hat sich das Gebot gegeben, daß kein Bauer heiraten dürfe, bevor er nicht sechs Eichenbäume gepflanzt und sechs Obstbäume gepflanzt habe, und der Ertrag war, daß in wenigen Jahren Obstgärten und Landstrassen gut bepflanzt waren. Und wenn jetzt ein Gesetz erlassen würde, daß keine Polin heiraten dürfe, die die deutsche Sprache in Wort und Schrift nicht vollkommen beherrsche, o wie würden da die polnischen Mütter „bibbern“: „Liebe Tochter, lern' doch deutsch, damit Du einen Mann bekommst.“ — Derselbe polnische Ortschulze erzählte: „Als in Lubin seinerzeit das große Feuer auf dem Dominium des Barons v. Rangemann ausbrach, traf ich vor meinem Hofe einen meiner Bauern, der gerade mit dem Gespann vom Felde kam.“ Kurzerhand befahl ich ihm, die Pferde vom Wagen auszuspannen und vor die Feuerbrücke zu legen. Was meinen Sie aber, was mir der Mann antwortete? „Laß doch den „Miemiec“ (Deutschen) brennen!“ „Herr Verwalter, ich bin Pol, aber, was recht ist, muß sein. Ich habe den Mann zur Anzeige gebracht und er hat 150 Mark Strafe zahlen müssen.“

**B. Rogowo, 22. Juli.** (Revisionen. Schul- und Vereinsfest.) Verbandsrevisor Dittmann revidiert heute die Brennereigenossenschaft und morgen die Darlehnskasse. In diese Revision schließt sich die der Molkereigenossenschaft. — Bei der Brennereigenossenschaft wurde übrigens das überaus günstige Resultat der Karroffelfeldwertung mit 1,53 bis 2,01 Mark pro Zentner festgestellt. — Die evangelische Schule zu Storken feierte unter Leitung ihres Lehrers Weiland ein Schulfest. Lehrer W. hielt die Festrede mit dem Kaiserhoch. — Der hiesige polnische Handwerkerverein feierte ebenfalls ein Sommerfest im Wäldchen zu Grochonska Wd. Beim Einmarsch wurde vor dem Vergnügungslokal ein Feuerwerk abgebrannt.

**al. Culmsee, 22. Juli.** (Verschiedenes.) Den Lehrern des Pletts aus Wittenberg Gehrmann aus Freudenstier, Hartwich aus Dt. Krone ist die einstweilige und der Lehrerin Berg aus Dnd die endgültige Verwaltung der neu gegründeten Lehrernstellen an den hiesigen Stadtschulen vom 1. August d. J. ab übertragen worden. — Die Stadt Culmsee hat nach der Rüte der stimmfähigen Bürger 506 Wähler. Die Gesamtsumme beträgt 163 450,54 Mark. Die 1. Abteilung umfaßt allen die Zuckerfabrik mit 71 739,50 Mark. Zur 2. Abteilung gehören 43 Wähler, zur 3. 462. Der erste Wähler der 2. Abteilung hat allein 7997 Mark 80 Pf. Steuern aufzubringen. — Der Rentengutsbesitzer R. aus Drzonowo, welcher in einer Diebstahl vor das königliche Schöffengericht hier als Zeuge geladen war, ist wegen Meinendes daselbst verhaftet worden. — Ein 16 jähriger Arbeiter aus Zalesie bei Culmsee ist beim Baden im hiesigen großen See ertrunken. Es ist dieses innerhalb 14 Tagen der 3. Fall. — Der Arbeiter S. aus Friedrichsbruch ist gestern verhaftet worden, weil er einem hiesigen Schneidemeister ein paar Hosen und eine Weste, einer Zimmermannsfrau eine goldene Brosche und einem Bahnarbeiter eine Uhrfette gestohlen hat. S. ist bereits mehrmals wegen Diebstahls verurteilt. — Der Kriegerverein Culmsee feiert am Sonntag, den 24., sein 22jähriges Stiftungsfest in der Villa Nova durch Militärkonzert mit darauffolgendem Tanz.

**Thorn, 20. Juli.** (Zu dem Polizeigefängnis erhängt) hat sich gestern der Arbeiter Steinte von der Färberei-Vorstadt. Vor einiger Zeit war von einem Arbeiter auf der Färberei-Vorstadt ein Sittlichkeitsverbrechen verübt worden, und St. geriet in Verhaft. St. hatte sich jedoch, aus dem Staube gemacht und trieb sich in Podgorz und Stewken umher. Als er gestern wieder in Thorn erschien, wurde er unter dem Verdacht, ein Sittlichkeitsverbrechen an einem Säbigen Mädchen verübt zu haben, verhaftet. Der beaufichtigende Beamte, der am Abend nach dem Verhafteten sehen wollte, fand ihn, nach der „Th. Ztg.“, am Morgen an einem Strick erhängt vor.

**Thorn, 21. Juli.** (Zu dem Unfall auf dem Schießplatz) teilt die „Th. Ztg.“ weiter mit, daß die Kanoniere Goldmann und Jenczmonka von der 5. und 8. Kompanie des Fußartillerieregiments Nr. 6 aus Reisse blinde Kanonenschläge abzugeben hatten, um das Ziel für die scharfschneidenden Batterien zu markieren, und nach Beendigung des Dienstes auf dem Rückwege über den Schießplatz einen Hindängiger fanden, den sie, gegen die Anweisung, aufgehoben und schließlich hinwarfen. Hierbei explodierte die Granate und Sprengflüde

verlegten dem einen Kanonier beide Augen, während sein Begleiter ein Auge einbüßte und schwere Verletzungen am Unterleibe erlitt. Die Verletzten, die wohl eine Viertelstunde bewusstlos gelegen hatten, wurden in das Garnisonlazarett aufgenommen. Leider haben sich die Augenverletzungen als so schwer erwiesen, daß der einen Augen Verletzte zu dauernder Blindheit verurteilt ist und der zweite Verletzte vielleicht demselben Schicksal anheimfällt, da bei ihm auch das noch gesunde Auge leicht in Mitleidenchaft gezogen werden kann.

**Sn. Kröjanke, 22. Juli.** (Feuerweh. Seuchen.) In der gestrigen Sitzung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr wurde die Beteiligung der Wehr an dem am 7. August in Flatow stattfindenden Provinzial-Feuerwehrtage beschlossen. In Stelle des bisherigen Schriftführers und Kassierers, des Sattlermeisters Rüdike, der sein Amt niederlegte, wurde der Gasthofbesitzer Nieß gewählt. Für das tatkräftige Eingreifen der Wehr gelegentlich des Brandes der katholischen Kirche sind dem Verein seitens der Versicherungsgesellschaft 30 Mk. und seitens der Stadt 6 Mk. bewilligt worden. — Laut amtlichen Seuchenberichts ist im Regierungsbezirk Marienwerder auf 29 Gehöften Schweineeuche, auf je einem Schweineeuche und Schweinepest und auf einem Gehöft Räude unter den Schafen festgestellt worden. Im Regierungsbezirk Danzig ist in einem Falle Schweineeuche und in zwei Fällen Räude unter den Schafen bekannt geworden. Erloschen ist die Schweineeuche im Regierungsbezirk Marienwerder auf 25 Gehöften, die Rostkrankheit unter den Pferden auf einem Gehöft.

**Marienburg, 20. Juli.** (Pferdeverkauf für Südwestafrika.) Zu den Streikfraktionen. Bei dem heute hier abgehaltenen Markt zum Ankauf von Pferden für Südwestafrika waren etwa 60 Pferde aufgetrieben, von denen die Kommission 24 ankaufte. Die Preise schwankten zwischen 300 und 650 Mk. — Die bei den Kravallen aus Anlaß des Maurerstreiks verhafteten sechs Maurer befinden sich immer noch hinter Schloß und Mauer, und die Versuche ihres Verteidigers, die Aufhebung des Haftbefehls zu bewirken, sind ohne Erfolg geblieben.

**Cabinen, 20. Juli.** (Die Kaiserin) unternahm heute einen Ausflug nach dem Dorfe Rensen. Die Gebäude waren mit Flaggen geschmückt und die Bevölkerung begrüßte die Kaiserin auf das lebhafteste. Ihre Majestät besuchte die Kleintierfarm und wurde hier durch Herrn Pfarrer Graudenz begrüßt. Die Kinder trugen Gedichte vor, sangen einige Lieder und wurden auch in der biblischen Geschichte geprüft. Die Kaiserin äußerte sich sehr anerkennend und versprach für das in den nächsten Tagen stattfindende Kinderfest Kuchen und Kaffee.

**Ans der Provinz Schlesien, 20. Juli.** (Folgen der Dürre.) Die Wasserversorgung in vielen Orten beginnt, wie die „Schles. Ztg.“ berichtet, zu versagen und veranlaßt die Behörden zu Einschränkungen und Ermahnungen zu sparsamem Wasserbrauch, so namentlich auch in Hirschberg und Lks. Der Magistrat in Gomerswerra macht z. B. bekannt, daß er infolge der anhaltenden Trockenheit genötigt sieht, den Bewohnern statt der bisher gewährten fünf nur noch drei Stunden pro Tag zur Wasserentnahme aus der Hauptleitung zu gestatten. Aber auch in diesen wenigen Stunden verlag die Leitung zuweilen, da infolge des enormen Andranges sämtlicher Haushaltungen öfter Störungen eintreten. In Schwientochlowitz ist der Typhus ausgebrochen. In seiner Not hat sich der Haus- und Grundbesitzerverein mit folgendem Telegramm an den Minister des Innern gewendet: „Seit sechs Wochen heißen Wetter Schwientochlowitz ohne Wasser. Trotz fast fünfjährigen Unterhaltungen mit Behörden ist unsere Wasserversorgung sehr mangelhaft. Gesundheit und Eigentum der 2000 Einwohner in steter Gefahr. Typhuserkrankungen wieder eingetreten. Bitten gehorsamt und dringend um schnelle Abhilfe.“ Epidemische Erkrankungen erhöhen die Sorge auch in anderen Orten. In Neuland bei Reisse sind gleichfalls Typhusfälle festgestellt. Der durch den Stadtpark fließende Bielegraben sieht einem Dintenstrome ähnlicher als einem Wasserlaufe. Von Rothaus wird ein Fischsterben in der Reisse gemeldet, was bei der enormen Hitze und dem niedrigen Wasserstande nicht auffallen kann. Der Schaden durch Waldbrände ist groß. In Gomerswerra brach in der Tratten-dorfer Heide ein heftiges Feuer aus, das in kurzer Zeit etwa 300 Morgen 20jährige Stangenholzer und 60. bis 80jährigen Altholzbestand vernichtete. Ein in dem Staubecken des Herischdorfer Staubeckers liegendes Moor ist bei der herrschenden Hitze in einer Ausdehnung von 3 bis 4 Morgen unterirdisch in Brand geraten und schmelzt seit einigen Tagen weiter. Man ist bemüht, durch Ziehen von Gräben den Brandherd zu isolieren. Für die Landwirtschaft scheint eine Mitternte bevorzustehen. Ein Landwirt schreibt der „Schles. Ztg.“: Dieser Sommer beladert uns Hafer und Gerste ohne Körner, Kleefelder ohne Alee, Wiesen ohne Gras, Gemenge von zehn Zentimetern Höhe und notierendes Wintergetreide, ferner Kartoffelkraut ohne Knollen und Zuckerrüben wie Mattenschwämme, Futter- und Mohrrüben sind vielfach gar nicht aufgegangen. Für Frühkartoffeln bieten Breslauer Gäbler jetzt schon fünf Mark für den Zentner! In Wlinzig ist der bisher stellenweise noch weich und grün im Korn gewesene neu gemähte Roggen so zusammengeborrt, daß bei dem letzten Gewittersturm ohne Regen die Körner aus den umfallenden Stiegen (Rübden) nur so prasselten. Sommergetreide, besonders Hafer, ist zu zwei Dritteln der Ausfaat verfault.

**Wie richte ich meine Wohnung ein?** Jeder, der sich mit dieser Frage beschäftigt, verlange kostenfrei von Dittmars Möbel-Fabrik, Berlin C., Mollenmarkt 6, das Heft mit obigem Titel. Es ist in dem Heft alles besprochen, was in Bezug auf Wohnungs-Einrichtung von Interesse ist. Die Firma versendet außerdem ihre Kataloge jedem Interessenten gern kostenfrei. 101

### Der Königsberger Hochverrats- und Geheimbund-Prozess.

H. F. Königsberg, 22. Juli

Gegen 9 Uhr eröffnet der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Schubert die Sitzung mit der Mitteilung: Auf eine gestern an das Justizministerium gefandte telegraphische Anfrage, wann etwa die Antwort aus Russland zu erwarten sei, sei die telegraphische Antwort eingegangen: Die Antwort sei vor Schluß der Hauptverhandlung zu erwarten. Es nimmt alsdann das Wort der Erste Staatsanwalt Geheimer Justizrat Schüge: Meine Herren Richter! Der gegenwärtige Prozess, der an der Ostgrenze Deutschlands geführt wird, hat mit Recht in ganz Deutschland, ja in ganz Europa und weit darüber hinaus ein gewaltiges Aufsehen erregt. Die Verhandlung hat ergeben, daß zahlreiche russische Revolutionäre alle Mittel in Bewegung setzen, um die Selbstherrlichkeit des Zaren zu stürzen und in Russland eine Verfassung einzuführen. Da eine solche Agitation in Russland nicht möglich ist, so wurden zahllose Schriften nach Russland eingeschmuggelt und dort verbreitet. In den Schriften wandte man sich an die Arbeiter, die Bauern usw. mit der Aufforderung, das Joch des Zaren abzuschütteln. Die Polizei wurde beschimpft, sie wurde eine Bande von Räubern, Mördern und Erpressern genannt. Das Militär wurde aufgefordert, den Treueid zu brechen, nicht auf das Volk zu schießen, sondern die Bajonette gegen die Kommandeure zu wenden. Selbst die Offiziere wurden aufgefordert, zu den Aufständischen überzugehen. Kaiser Nikolaus wird in den Schriften als der größte Verbrecher, der größte Lump der Welt, als Bluthund bezeichnet, der an den Galgen gehört. Selbst in dem anerkannten Organ der sozialdemokratischen Partei Russlands, „Iskra“, wird der Kaiser von Russland ein meinelidiger Schuft genannt, der gestürzt werden muß. Die in Russland begangenen Untataten werden in den Schriften verherrlicht, die Attentäter als Helden gebieten. Der Zeuge Buchholz sagte uns gestern: Das Attentat von Narodnik hätte einen akademischen Hintergrund, alle anderen Attentate waren dagegen politischer Natur. Es wird in den Schriften vielfach der Zarenmord als etwas Notwendiges bezeichnet. Ich frage: Kann man sich etwas Schandbarer denken? Und zu solchem Treiben haben sich deutsche Reichsangehörige, preussische Staatsangehörige hergegeben. Die Angeklagten gehören, mit Ausnahme von Koeziff, sämtlich der deutschen sozialdemokratischen Partei an. Wir haben von Herrn Professor Dr. v. Neufner gehört, daß es in Russland Preß-, Versammlungs-, Petitions-, Streikrecht usw. nicht gibt. Das Ziel der russischen Revolutionäre, das darauf gerichtet ist, die absolute Regierung in Russland zu beseitigen und sie durch eine konstitutionelle zu ersetzen, ist daher auf gesetzlichem Wege nicht zu erreichen, das kann deshalb nur durch Gewalt geschehen.

Die russischen Revolutionäre sind daher bemüht, durch die Schriften einschmuggelung das russische Volk zum gewalttätigen Aufstande aufzureizen. Da sie dies aber nicht gut allein bewirken konnten, so waren sie bemüht, die Hilfe ihrer deutschen Genossen in Anspruch zu nehmen. Und dies ist ihnen in umfangreichster Weise gelungen. In der „Vorwärts“-Expedition in Berlin wurde ein ganzes Zentrallager russischer Schriften entdeckt. Die Angeklagten mußten den Inhalt der Schriften, zum mindesten den Charakter der Schriften kennen. Die Angeklagten haben sich deshalb im Sinne des § 102 des deutschen Reichsstrafgesetzbuches schuldig gemacht. Dieser Paragraph lautet: „Ein Deutscher, welcher im Inlande oder Auslande, oder ein Ausländer, welcher während seines Aufenthalts im Inlande gegen einen nicht zum deutschen Reiche gehörenden Staat oder dessen Landesherren eine Handlung vornimmt, die, wenn er sie gegen einen Bun-

desstaat oder einen Bundesfürsten begangen hätte, nach Vorschrift der §§ 81 bis 86 zu bestrafen sein würde, wird in den Fällen der §§ 81 bis 84 mit Festungshaft von einem bis zu zehn Jahren oder, wenn mildernde Umstände vorhanden sind, mit Festungshaft von sechs Monaten bis zehn Jahren, in den Fällen der §§ 85 und 86 mit Festungshaft von einem Monat bis zu drei Jahren bestraft, sofern in dem anderen Staat dem deutschen Reich die Gegenseitigkeit verbürgt ist. Die Verfolgung tritt nur auf Antrag der auswärtigen Regierung ein. Die Zurücknahme des Antrages ist zulässig.“ Daß ein rechtmäßiger Strafantrag vorliegt, ist vom Gerichtshof bereits durch Beschluß anerkannt worden. Nun verlangt der § 102, daß in dem anderen Staate die Gegenseitigkeit verbürgt ist. Der § 260 des russischen Strafgesetzbuches besagt: „Eine Gegenseitigkeit muß verbürgt sein durch einen Staatsvertrag oder durch ein publiziertes Gesetz. Ein Staatsvertrag liegt allerdings laut Auskunft des Auswärtigen Amtes nicht vor. Ob ein publiziertes Gesetz vorhanden ist, wissen wir nicht. Ich bin aber der Ansicht, es kommt hier auf die russischen Gesetze gar nicht an, durch den Strafantrag der russischen Regierung ist bereits die Gegenseitigkeit verbürgt. Der Erste Staatsanwalt beruft sich hierbei auf Oshausen und Rätz, geht des Näheren auf die juristische Seite der Anklage ein und fährt alsdann fort: Es besteht noch die Anklage wegen Unterhaltung einer geheimen Verbindung im Sinne des § 128 des Strafgesetzbuches. Aus dem ganzen Zusammenwirken der Angeklagten zum Zwecke der Einschmuggelung aufrührerischer Schriften nach Russland muß mit Notwendigkeit geschlossen werden, daß die Angeklagten einer geheimen Verbindung angehört haben, deren Dasein, Verfassung oder Zweck vor der Staatsregierung geheim gehalten werden sollte. Hierüber wird im übrigen Herr Staatsanwaltschaftsrat Dr. Caspar sich des Näheren verbreiten. Ich will jetzt schließen, mit dem Antrage, die Angeklagten des Hochverrats gegen das russische Reich für schuldig zu erklären.

Staatsanwalt Dr. Caspar: Die Russen im Auslande machen es sich sämtlich zur Aufgabe, aufrührerische Schriften nach Russland einzuschmuggeln. Da sie dies aber nicht allein bewirken können, so nehmen sie eben die Hilfe ihrer Genossen in Deutschland in Anspruch. Es wurde daher ein vollständiges Netz etappenmäßig über Deutschland gezogen und eine Reihe von Emisarijen unterhalten. Ein solcher Emisarij war zweifellos der Student Stufik. Der Staatsanwalt erwähnt alsdann in sehr eingehender Weise die einzelnen Vorgänge, den Briefwechsel zwischen den Angeklagten, den Absendern und Empfängern der Schriften. Ein solcher Verkehr, so fährt der Staatsanwalt fort, wäre nicht möglich gewesen, ohne die Unterhaltung einer geheimen Verbindung. Nach einer Reichsgerichtsentscheidung ist eine geheime Verbindung auch vorhanden, wenn sie nur eine vorübergehende ist. Der Staatsanwaltschaftsrat erwähnt, daß an Klein geschrieben wurde: Wäre eine Sendung auf dem Seewege nicht möglich? Nach welchen Höfen Sie die Schriften schicken, ist gleichgültig, wir haben überall Genossen. Der Staatsanwalt beleuchtet dann noch die Handlungen der einzelnen Angeklagten und fährt fort: Es kann daher meiner Meinung nach keinem Zweifel unterliegen, daß die Angeklagten eine geheime Verbindung im Sinne des § 128 des Strafgesetzbuches unterhalten haben. — Ich will nun zu den anderen Delikten übergehen. Die Anklage ist von der Ansicht ausgegangen, es kommt hier zur Anwendung des § 241 des russischen Strafgesetzbuches. Professor Dr. v. Neufner hat dies bestritten; er sagte nur, der Paragraph wird in Russland bei Majestätsbeleidigungen nicht angewendet, weil dieser die Todesstrafe vorschreibt; es kommen immer nur zur Anwendung die §§ 245 und 246 des russischen Strafgesetzbuches. Nun wird gefragt: Laut russischem Gesetz sei dem deutschen Reich die Gegenseitigkeit nicht verbürgt. Es handelt sich aber hier nicht

um russische Angeklagte in Russland, sondern um deutsche Angeklagte in Deutschland. Es kommt mithin nur das deutsche Recht und zwar in dem gegenwärtigen Falle der § 102 des Strafgesetzbuches in Betracht. Infolge des Strafantrages des Vertreters der russischen Regierung vom 22. November 1903, in dem ausdrücklich hinzugefügt ist: Wir verbürgen dem deutschen Reiche für ähnliche Fälle in der Folgezeit die Gegenseitigkeit, trifft hierbei der § 102 des deutschen Strafgesetzbuches unbedingt zu. Ob die Gegenseitigkeit schon verbürgt war zur Zeit der Tat, ist gleichgültig. Nach Ansicht von Rätz und anderer Kommentatoren genügt es, wenn die Gegenseitigkeit verbürgt ist zur Zeit der Urteils-fällung. Daß die Propagierung des Umsturzes in Russland durch Einschmuggelung der Schriften beabsichtigt war, darüber konnten die Angeklagten nicht einen Augenblick im Zweifel sein. Sie finden daher auf Grund der §§ 85, 102, 103 und 128 des Strafgesetzbuches zu bestrafen. Die Anklage wegen Fatenbeleidigung will ich fallen lassen, da man nicht soweit gehen kann, zu behaupten, die Angeklagten wußten, daß in den Schriften Fatenbeleidigungen enthalten waren.

Erster Staatsanwalt: Der ausführlichen Rede des Herrn Staatsanwaltschaftsrats Caspar habe ich nichts weiter hinzuzufügen. Bei der Strafzumessung habe ich die Vorstrafen der Angeklagten und die Art und Dauer ihrer Beteiligung in Betracht gezogen. Ich beantrage gegen Nowakowski wegen der geheimen Verbindung 3 Monate Gefängnis, wegen des Hochverrats 6 Monate Festung, gegen Braun wegen der geheimen Verbindung 4 Monate Gefängnis, wegen des Hochverrats 8 Monate Festung, gegen Kugel 6 Monate Gefängnis, 1 Jahr Festung, gegen Klein 3 Monate Gefängnis und 6 Monate Festung, gegen Treptau 6 Monate Gefängnis und 1 Jahr Festung, gegen Mertins 4 Monate Gefängnis und 8 Monate Festung, gegen Koeziff 2 Monate Gefängnis und 4 Monate Festung, gegen Chrenpsfordt 2 Monate Gefängnis und 4 Monate Festung, gegen Kugel 5 Monate Gefängnis und 10 Monate Festung.

Danach tritt eine kurze Pause ein. Nach Wiederaufnahme der Verhandlung nimmt das Wort der Verteidiger Rechtsanwalt Gaale (Königsberg): Meine Herren Richter! Die Herren Staatsanwälte haben ein Bild von den brutalen Ausdrücken entworfen, die in den beschlagnahmten Schriften gegen hohe Persönlichkeiten enthalten sind. Die Herren Staatsanwälte haben auch die Attentate erwähnt, die in Russland in den letzten Jahren geschehen seien. Allein die Herren Staatsanwälte haben uns nicht gesagt, welche Ursachen diesen Vorgängen zu Grunde gelegen haben. Wir haben gehört, daß in Russland die brutale Willkür herrscht. Herr Professor Dr. v. Neufner hat nur mit Widerwillen ein geradezu grauenhaftes Bild von den Zuständen in seinem Vaterlande entworfen. Er hat uns gesagt: es gibt in Russland kein Preß-, Versammlungs-, Petitionsrecht, kein Religionsrecht, kein Koalitionsrecht. Ohne Genehmigung des Ministers darf niemand aus der Staatsreligion austreten, um sich einer anderen Religionsgemeinschaft anzuschließen. Tut dies dennoch jemand, so hat er strenge Strafen zu gewärtigen. Die Herren Staatsanwälte haben uns nicht die furchtbaren Grausamkeiten geschildert, die die revolutionäre Bewegung und die Attentate verursacht haben. Empfiehlt doch schon ein Mann wie Tolstoi die Gewalt. Ist es denkbar, daß ein so tatkräftiges Volk, das einen Tolstoi, einen Gorki usw. geboren, nichts unternehmen wird, um gegen die Gewalttätigkeiten und Brutalitäten der russischen Regierung anzukämpfen und Zustände zu schaffen, wie sie einem Kulturvolke würdig sind? Die russischen Revolutionäre, selbst Burzeff, sind zweifellos Idealisten. Wie sind durchglüht von einer seltenen Vaterlandsliebe. In allen Schriften wird nur die Beseitigung des Zarenismus und Einführung einer Verfassung verlangt. Das Attentat auf den amerikanischen Präsidenten Garfield haben sie entschieden gemißbilligt. Wir haben auch gehört, daß

alle Attentate eine ganz besondere Ursache gehabt haben. Eine große Anzahl von Bauern wurden in Gegenwart ihrer Frauen und Kinder ausgepeitscht, so daß eine große Anzahl den furchtbaren Verletzungen erlagen. Nach Beendigung der schrecklichen Prozedur forderte der Befehlshaber die Frauen in Gegenwart der ausgepeitschten Männer auf, die Frauen und Töchter zu verewaltigen. Wir haben gehört, welche Greueligkeiten mit Willen und Willen der Regierung der Pöbel in Kischinev ausgeführt hat. Wenn Graf Büdler in seinen Reden und Schriften zu Raub und Mord auffordert, so tut er das auf seine Verantwortung. Wenn aber ein Blatt in Russland, wie der „Bessarabey“ zu Raub und Mord auffordert, so ist die russische Regierung, die dies durch die Zensur nicht verhindert, verantwortlich zu machen. Und die russische Regierung ist verantwortlich für die Greueligkeiten, da sie dem Gouverneur nicht gestattet habe, gegen die Erhebten einzuschreiten. Es wurden in Kischinev Kinder in Stücke gerissen, zum Fenster hinausgeworfen, Greise, Frauen und Kinder zu Tode gemartert. Die Greueligkeiten in Kischinev füllten die ganze kultivierte Welt in Entsetzen. 45 Tote und 586 Verwundete war das Ergebnis einer Pöbelschänderei, die mit Willen und Willen der russischen Regierung vor sich gegangen ist. Eine Anzahl Frauen versammelten sich, um ihre wirtschaftliche Lage zu besprechen. Sie werden von Polizei und Militär umringt und verhaftet und erhalten sämtlich gelbe Billets, d. h. sie waren zu öffentlichen Diensten gezwungen. In Wilna hat Herr v. Wahlen eine geradezu grauenregende öffentliche Auspeitschung ohne jeden triftigen Grund an Mitgliedern des jüdischen Arbeiterbundes vornehmen lassen und die bedauernswerten Leute noch verhöhnt. In Russland herrscht die brutale Willkür. Kein Beamter ist sicher, wenn es seinem Vorgesetzten gefällt, er im nächsten Augenblick seines Amtes entsetzt und nach Sibirien transportiert wird. Ist es angehtlich solch furchtbaren, solch grauenregender Zustände nicht erklärlich, wenn Attentate unternommen werden? Die Zustände in Russland haben schließlich einem durch und durch monarchisch gesinnten Menschen in Finland den Revolver in die Hand gedrückt. Und dies Attentat wurde von den Blättern aller Parteidrichtungen entschuldigt.

Burzeff hat keinen Anhänger, das ist der beste Beweis, daß seine Schriften nicht gefährlich sind. Aber er ist zu keinem revolutionären Standpunkt gelangt, weil er in Sibirien Zeuge war, wie eine junge Frau wegen einer geringfügigen Urache auf entblößtem Körper 100 Peitschenhiebe erhielt und ihren Verletzungen bald darauf erlegen ist. Man stellt in Russland keine Richter mehr an, da man die Absicht hat, allmählich alle nicht absehbaren Richter zu beseitigen. Man verlagert den Arbeitern das Koalitionsrecht. Seit 15 Jahren besteht in Russland der Lagerungsstand, wonach es im Willen des Gouverneurs steht, ob er einen Straf-fall vor den ordentlichen Richter oder vor das Kriegsgericht bemeiseln will. Ist es angehtlich solch furchtbaren Zustände den Russen zu verdenken, daß sie bemüht sind, in ihrem Vaterlande bessere Zustände herbeizuführen. Nun fragen die Herren Staatsanwälte: Wenn auch die Sozialdemokraten die Gewalt nicht wollten, so mußten sie sich doch sagen, daß ohne Gewalt ihre Ziele nicht verwirklicht werden können. Es kann aber jeder nur für das verantwortlich gemacht werden, was er bevoecht, was er will, nicht für das, was in Zukunft eintreten könnte. Aber, meine Herren, ist es nicht denkbar, daß einmal auf den russischen Thron ein Zar kommt, der die Notwendigkeit einsieht, Zustände zu schaffen, die geeignet sind, Russland in die Gemeinschaft der westeuropäischen Kulturstaaten aufzunehmen? Wir haben ja gehört, daß Alexander II. bereits Coris Melikow beauftragt hatte, einen Entwurf auszuarbeiten, wonach Russland eine Verfassung erhalten sollte. Wenn die russischen Sozialdemokraten Sachverträter sind, dann waren auch unsere Großväter,

### Aus Berlin.

Die Nationalgalerie ist sich ihrer Verpflichtungen gegen die großen deutschen Künstler wohl bewußt. Kein Gedenktag verstreicht, ohne daß der feinsinnige und hochbegabte Herr v. Tschudi durch besondere Veranstaltungen von ihm Kenntnis nimmt. Die Kollektivanstellung, welche jetzt zur Feier des 100. Geburtstages Moriz von Schwinds im zweiten Stockwerk der Nationalgalerie in der unmittelbaren Nähe der Raczinski-Galerie vereinigt ist, gehört zu den wunderbarsten und herrlichsten Eindrücken, welche wir auf dem Gebiet der bildenden Kunst überhaupt in Berlin gehabt haben. Trotz der tropischen Hitze, welche in den engen Räumen herrscht, ist der Besuch ein außerordentlicher. Man vergißt, daß die Temperatur dieser unmittelbar unter dem Dach belegenen Säle fast an die Weibacher von Venedig erinnert. Ein Hauch von zauberhafter Frische und Anmut, ein Strahl jener jugendlichen Kraft, welche niemals altert, dringt aus den Gemälden und Zeichnungen, aus den Kartons und Skizzen des gottbegnadeten Künstlers, dessen Werke hier zu herrlicher Gemeinschaft sich zusammengefunden haben.

Moriz von Schwind war ein Maler-Poet im besten Sinne des Wortes. Sein künstlerisches Schaffen ging, ganz im Gegensatz zu der modernen Schule, von der dichterischen Idee aus. Ein Märchen, eine Sage, eine Ballade klangen in seinem Herzen an. Das malerische Werk kristallisierte sich um den poetischen Kern. Das Können des Schaffenden war so groß, seine Erfindungsgabe sprudelte so reich, daß in dem geringsten Wert nicht etwas Zweifelhafte oder Gemachtes oder Spintifives, sondern ein harmonisches, reifes und reiches Gebilde zutage trat. Von unerreichtem poetischem Reiz ist Moriz von Schwinds Bild: „Die Symphonie“. Der Grundgedanke des großen Bildes ist einfach: Zwei Menschen finden sich durch die Macht der Musik. Im untersten Teil des Gemäldes sieht man ein Hauskonzert. Eine junge Dame singt und ein begeisteter Herr lauscht ihr voll Andacht. Der Roman spinnt sich weiter im Walde am rauschenden Duell, wo die Liebenden sich begegnen. Auf einem Maskenball finden sich dann schließlich die Herzen zusammen, wie die Romeo und Julia. Es folgt

die bräutliche Vereinigung des Paars und dann schließlich die Hochzeitsreise. Alles wirkt so harmonisch und wohlklingend in diesem Bilde, wie die Töne einer Symphonie. Rings um die einzelnen Szenen schlingt sich Rankenwerk, dessen Motive von glücklichstem Humor zeugen. Die Arabesken sind so fein erdacht und so geistreich ausgeführt, daß man an Raphael's Loggiemalerei erinnert wird. Jeder Pathos ist vermieden. Eine leichte Grazie und freundliche Heiterkeit, wie sie aus der Tiefe soniger Seelen emporsteigt, ist über das Bild ausgegossen.

Mich interessieren besonders stark die Selbstbildnisse Moriz von Schwinds. Aus dem Selbstporträt, das den Maler-Dichter im achtzehnten Lebensjahre zeigt, spricht Tiefe und Kraft, der Hang zum Phantastischen und der Trieb zum Idealen, den der Künstler denn auch wahr gemacht hat. In den dunklen Augen leuchtet die Sehnsucht nach den loedenden Zielen des Ruhmes. Auf dem Bilde, welches der Künstler den „Spaziergang“ genannt hat, sieht man das interessanteste Selbstporträt Moriz von Schwinds. Vor dem Tore einer kleinen Stadt promenierte im Frühling Männlein und Weiblein. Kostüm und Haltung entsprechen genau der Zeit um 1850 herum, so daß dieses Werk auch als Kulturbild für die betreffende Zeitepoche von Wichtigkeit ist. Des Lebens Behagen spricht aus den Zügen der ehelichen Bürger und Bürgerinnen. Selbst einige Allu fofett angezogene junge Damen und ein paar Stutzer in extragantem Aufputz gehen nicht über die Grenzen des Schicklichen hinaus. Ringsumher blüht und duftet der Fez. Aber einsam, unberührt von diesen leichten Freuden des Lebens sitzt auf einer Bank an der Brücke der Dichter. Rodernde Glut, nur mühsam gedämpft, dringt aus den märchenhaften Augen. Er starrt auf ein Blatt, das er entrollt hat. Ist es eine Skizze, die er betrachtet, sind es Verse, die er liest? Man erkennt deutlich Schwinds Züge. Die Art, wie er sich vom Schwarm absondert, wie er von allen Außerlichkeiten sich abwendend, den Blick nach innen gerichtet hält, ist ungemein charakteristisch für das romantische Empfindungsleben des aufstrebenden Künstlers. Das Bild ist vom koloristischen Standpunkt insofern besonders bemerkenswert, als es, im Gegensatz zu Schwinds sonstiger Malweise, in tiefe und dunkle Farben getaucht ist. Selbst das Blühen des Lebens scheint im Schatten der alten Stadtmauer gedämpft.

Schwinds koloristische Liebe gehört den hellen, leuchtenden und kräftigen Farben. In Gemälden und Aquarellen strahlt er von Heiterkeit und mischt seine Töne durchsichtig und zart. Sein Bild von der A o j e, welche das schöne Gelfräulein von der Turmspitze für einen Ritter herabwirft, während der Ritter auf dem Turm aufsteht, und „Ritter R u r t s B r a u t a b h a t“, die Illustration zu dem gleichnamigen Gedicht Goethes, weisen freundliche und blühende Farben auf. Am eindringlichsten und zartesten zugleich hat Schwind das „Märchen von den sieben Raben“ gestaltet. Alle einzelnen Phasen dieser entzückenden, das hohe Lied von der Schwefelkreuze feiernden deutschen Mär hat der Künstler mit einer Gestaltungskraft und Phantasie zum Ausdruck gebracht, welche immer wieder zu höchster Bewunderung hinreizen. Dieser Gekflus stellte einen der Höhepunkte naiber und volkstümlicher Kunst dar. Hier kann das Kind und der einfache Mann aus dem Volke sich angezogen und im Tiefsten ergriffen fühlen. Der Kenner staunt vor der Fülle feinsten Details, vor den zarten Linien der Zeichnung, vor der Kompositionskraft, vor dem Reichtum gedanklicher Anregungen. Schwind war der geborene Kinder geheimnisvoller und doch goldendeller Märchenwelten, in denen Rubezahl herrscht und die böse Stiefmutter regiert, während schließlich doch der holde Nfchenputtel gekrönt wird.

Wie bei allen großen Künstlern sind auch Schwinds Zeichnungen die auserselbstlichen Offenbarungen des Genies. Auf dem Wege von der Skizzierung zur Färbung geht oft viel dem ursprünglichen Zauber der Erfindung verloren. Wollen und Können kommen in heisse Konflikte. Wer das Wirken der Größten kennt, weiß, daß sie in der Zeichnung immer den Gipfel erstiegen. Die italienischen Museen bergen keine köstlicheren Sorten, als die Zeichnungen Rafaels und Michelangelos. Eine einzige unter der unendlichen Zahl Schwindscher Zeichnungen möchte ich besonders hervorheben. Schwind zeichnet eine Gruppe: „Suldigung vor dem Landesfürsten.“ Im Hintergrunde ist ein Zeit errichtet. Aus ihm tritt der König heraus, dessen Züge denen Rudolf von Habsburgs, einer Lieblingsgestalt Schwinds, ähneln. Auf den Füßten tritt ein kleines Mädchen aus der Schär der Suldbigenden zu. Sie überreicht ihm ein kleines Sträußchen. Es ist unmöglich, das Zueinander der beiden

Gesichter, das Intime des Vorganges feiner und packender darzustellen. Mit gültigen Augen sieht der Fürst auf das liebliche kleine Wesen, aus dessen Augen ihm die Hoffnung und Zukunft seines Landes entgegenstrahlen. Ritter und Frauen neigen sich vor, um den Suldbigungsvorgang besser beobachten zu können. Ein Reichtum in den Bewegungsmotiven ist hier entfaltet, der wirklich erstaunlich ist. Man kann sich von der Zeichnung, deren schwebende Linien nur hingehaucht erscheinen, gar nicht trennen.

Als besondere Eigenart des Künstlers sind die zahlreichen Kunstgewerbe Entwürfe hervorzuheben. Die Neuerer, welche sich damit brüsten, die Kunst ins Kunstgewerbe eingeführt zu haben, mögen hier merkwürdige Empfindungen haben. Ich sah Herrn Van de Welle, den Schutzpatron der modernen, verückt gewordenen Sektionslinie, durch die Ausstellung gehen und die einzelnen Zeichnungen genau prüfen. Hier konnte er lernen, wie die Phantasie des freien und begnadeten Künstlers leicht und ohne Beschmer jeden einfachen Gegenstand, dem sie sich zuwendet, in eine Schäre vornehmerer Wirkung hebt. Schwind hat unter vielen anderen einen Entwurf zu einem Weinglas gemacht, das sich auf schlankem Blumenfeld erhebt. Um den Schaft tanzen beschwingte Amoretten. Die spielende Anmut des Modells ist nicht zu übertreffen.

Moriz von Schwind war ein kerndeutscher Künstler. Sein Humor, seine Raubetät, sein Märchenflair stammen aus den Tiefen der deutschen Volksseele. Diese Sonderausstellung Schwindscher Kunst ist besonders verdienstlich. Sie zeigt das Bild eines tüchtigen, behutenden und hochstrebenden Künstlers, welcher sich von welschem Land nicht anfechten ließ. Es ist richtig, daß es keine Grenze in den Bezirken der Kunst gibt. Engberzig und töricht wäre es, einen romanischen Künstler nicht zu bewundern, weil er romanisch empfand und malt. Aber man höre endlich auf, die heimatische Eigenart in der bildenden Kunst zu unterschätzen. Wer das Schaffen eines eminenten deutschen Künstlers sehen und schätzen will, veräume nicht, seinen Schritt in diese lichten und glanzvollen Säle zu lenken, welche dem Genius Schwinds geweiht sind. Dr. M. S.



Heute früh 3/4 Uhr verschied sanft nach schwerem Leiden im 56. Lebensjahre mein innig geliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel, der Kaufmann  
**Wilhelm Engel.**  
 Dies zeigt um stille Teilnahme bittend im Namen aller Hinterbliebenen tiefbetrubt an  
 Anna Engel geb. Hoffmeister.  
 Bromberg, den 22. Juli 1904.  
 Die Beerdigung findet Montag, den 25. Juli cr., nachmittags 4 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des neuen ev. Kirchhofes aus statt.

Heute morgen 5 1/2 Uhr entschlief sanft in dem Herrn nach kurzem schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere unvergessliche Mutter, Schwieger- und Grossmutter  
**Julie Schmechel**  
 im Alter von 67 Jahren.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.  
 Beerdigung: Dienstag, nachm. 3 Uhr, v. d. Leichenhalle des neuen ev. Kirchhofes.  
 Der Vorstand.

Krieger-Verein  
 Schützenhaus u. Umgebung.  
 Die Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Wilhelm Jahnke** findet am Montag, den 22. Juli cr., nachm. 3 Uhr, v. d. Leichenhalle des neuen ev. Kirchhofes statt.  
 Zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht.  
 Der Vorstand.

Dankagung.  
 Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme und für die vielen Kranzspenden bei dem Begräbnis meines lieben Mannes, unseres Onkels, Bruders und Onkels, sagten wir hiermit allen Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn **W. J. Müller** für die tröstlichen Worte am Grabe unsern  
**herzlichsten Dank.**  
 Frau Emilie Harthun und Kinder.

Monogram- u. Wäschesticker billig u. sauber.  
 Töpferstr. 2, II. O. Damm.

**Tapeten**  
 Läuferstoffe  
 Wachstuche  
 Linoleumläufer  
 werden in meiner Filiale  
**3 Theaterplatz 3**  
 ausverkauft  
 in billigsten und feinsten Dessins in allen Geschmacksrichtungen.

**Linoleum** (beste Marken)  
 in allen existierenden Arten enorm billig, weil Waggonkäufe.  
 Grösstes Geschäft am Platze.  
 Uebernahme sämtl. Malerarbeiten.  
 Bromberger Tapeten-Vers.-Haus  
**Val. Minge,**  
 15. Schleintzstrasse 15.

**Badewannen m. direkter Gasheizung**  
 u. um die Wanne geführt. Heizkanal, vereinigt Wanne u. Badewanne.  
 Hauptvorteile:  
 Geringere Anschaffungs- und Heizkosten.  
 Gleichzeitige Zimmerheizung. Große Raumverparnis. Elegante u. starke Ausführung.  
 Gefahrlose und einfache Handhabung. — Alleinvertretung für Ostpreußen  
**Daniel Lichtenstein, Bromberg.**  
 Wiederverkäufer u. Installateure erhalten Rabatt.  
 u. Funktion: Handwerksausstellung, Maschinenhalle, Witte.

**Achtung!! Für Schuhmacher!!**  
 Da ich mein Ledergeschäft in ganz kurzer Zeit aufgabe, bietet sich die seltene Gelegenheit, in Ober- u. Unterleder, Schnitten, Feilen, sowie sämtl. d. Bedarfsartikeln etc. sehr billig und gut zu kaufen.  
 Emil Müller, Lederhandlung, Bromberg.

**Bromberger Spezial-Sarggeschäft u. Beerdigungs-Anstalt**  
**R. Basendowski,**  
 Tischlermeister.  
 14. Gr. Bergstr. 14.  
 Fernspr. 532  
 Grösstes Lager in Holz- u. Metallsärgen, sowie Sterbehilfen, Leichentransporte, Kranzswagen. Eigene elegante Leichenwagen u. Kinderleichenwagen zu Überführungen und Begräbnissen. (487)

# Handwerks-Ausstellung

Schützenhaus, Thornerstr. 51. zu Bromberg. Schützenhaus, Thornerstr. 51.  
 Eröffnet am Freitag, den 15. Juli d. J., nachmittags 3 Uhr. Zutritt zu den geschlossenen Ausstellungs- räumen täglich von 10 Uhr vormittags bis abends 8 Uhr. Eintrittspreise in der Regel pro Person 50 Pfg., Kinder und Militärpersonen bis zum Feldwebel (ausschl.) die Hälfte. An Elitetagen die wöchentlich einmal stattfinden und Militärpersonen bis zum Feldwebel (ausschl.) die Hälfte. Eintrittspreis (an gewöhnlichen Tagen) nach 7 1/2 Uhr abends 20 Pf. — Die Einführung von sogenannten billigen Tagen vorbehalten. — Dauerkarten (nicht übertragbar) für Einzelpersonen 5 Mark, für Familien mit 3 Personen 10 Mk. und Familien mit 6 Personen 15 Mark. — Der Eröffnungstag gilt als Elitetag. **Konzert** findet täglich statt. An Elitetagen **Doppelkonzert und Feuerwerk.**

## Grosser Zirkus

**E. Blumenfeld Wwe.**  
 Nur bis Dienstag, den 26. d. M. in Bromberg.  
 Heute Sonnabend, abends 8 Uhr:  
**Gala-Première.**  
 Sonntag, d. 24. d. M., nachm. 4 u. abends 8 Uhr:  
**Gr. Doppel-Parforcevorstellung.**  
 Weltstadt-Programm! Welt-Attraktionen!  
 16 Piecen.  
**Einzig! Einzig!**  
**Pluto, der spanische Riesen-Stier**  
 zur hohen Schule geritten.  
**Die Vasilescu-Kompanie!**  
**Ein Kinderspielplatz usw.**  
 Hochachtend die Direktion.

**Ausschank von:**  
 Nürnberger, Königsberger und hies. Lagerbier.  
**Anerk. gute Küche.**  
 Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte zu bill. Preisen.  
**Elysium-Garten**  
 als: Burgener Natur-Mosel vom Fass 1/4, 1/2, 3/4, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.  
 Gr. Mittagstisch v. 1-1 1/2 Uhr. Familien bes. empfohlen.

**Arbeitsmarkt**  
 Schlosser u. geprüft. Heizer sucht Stell. als Heizer od. Maschinist. Gehl. Dff. erb. u. J. A. 9 a. d. B. Schit.  
**Tischlergesellen**  
 auf furnierte Arbeit stellen ein **J. Lewinson Söhne, Möbelabrik, Landsberg a. W.**  
 Vierfahrer, Selbsterbzieher verlangt. Wallstraße Nr. 6.  
**1 ordentlichen Hausdiener**  
 verlangt zum 1. August die **Bahn- hofwirtschaft Bromberg.**  
**1 zuverlässigen Hausdiener**  
 verlangt p. 1. 8. cr. **Emil Mazur.**  
**Hausdiener** kann sofort eintreten.  
**Kosmalski, Bäckerstr. 2, Halst. 26.**  
**Von sofort Laufbursche**  
 für mein Bureau gesucht. (152) **Cohnfeld, Bahnhofstr. 32, I.**  
 Ver sofort tüchtige  
**Zuarbeiterinnen**  
 sucht (152) **Ernst Sirelow, Danstr. 1.**  
 Wittin, Köchin, Stubenmädchen, Mädchen f. all. erh. gute Stell. bei hoh. Lohn. Frau **Hulda Gehrke, Stellenvermittlerin, Bahnhofstr. 15.**  
 Tüchtige Mädchen erh. Stell. durch **Hulda Kroll, Gefinde-Beraterin, Schleierstraße 1.** (394)  
**1 Mädchen** zu 2 Kind. f. ganz. Tag gesucht. **Elisabethmarkt 7, I.**

**Ein jüngeren Schreiber**  
 mit schöner Handschrift sucht (152) **Aronsohn, Rechtsanwält.**  
**Ein Bäckergehilfe**  
 kann sofort eintreten. (395) **Erste Wiener Bäckerei, Wallstraße 19.**  
**Schuhmachergehilf.** verl. sofort **C. Schulz, Schuhmachergesell., Schröterstr. 16.**  
**100 Erdarbeiter**  
 nach auferhalb gesucht.  
**Emil Zutz, Poststraße 6.**

Für sofort gesucht zu höchsten Löhnen:  
**20 Zigarrenmacherinnen**  
 ver 15. Septemb. dieses Jahres für unsere neu errichteten Fabrikräume am **Dahnhof**, (ebenfalls 3 Rollen u. Wickelmädchen), sowie  
**50 Zigarrenmacherinnen**  
 (ebenfalls 3 Rollen u. Wickelmädchen), sowie  
**30 Lehrmädchen**, denen von Beginn der Lehrzeit an eine wöchentl. Vergütung gewährt wird. Nach Absolvierung der Lehrzeit ist den Mädchen Gelegenheit geboten, bei einigem Fleiß und Geschicklichkeit bis 18 Mk. die Woche zu verdienen.  
 Bei der Neueinrichtung unserer Fabrikräume haben wir nach jeder Richtung hin auf die Gesundheit unserer Personals Rücksicht genommen, die Arbeit findet in sehr bequem gelegenen, 4 1/2 m hohen Räumen statt, welche mit vorzüglich. Dampfheizung, modern. Wascheinrichtungen etc. versehen sind. — Für die je 1/2 stündigen Frühstück- und Vesper-, sowie 1 1/2 stündigen Mittagspausen haben wir einen grossen, mit allen Bequemlichkeiten ausgestatteten Raum zur Verfügung gestellt; in diesem werden wir ein Buffet unterhalten, welches durch größere Zuwendungen unsererseits im Stande sein wird, für einige Wenige Erfrischungen an das Personal zu verabfolgen, so z. B. 1 Flasche Selterwasser für 4 Pfg., 1 Flasche Limonade 8 Pfg., eine gute große Tasse Kaffee, Kaffee oder Thee für 3 Pfg. usw.  
 Wir hoffen durch unser Entgegenkommen uns ein treues anständiges Personal heranzubilden.  
 Meldungen im Kontor **Danzigerstr. 127.**  
**Adams Zigarrenfabrik**  
 Sub. **Julius & Isbert Adam.**

Heirat: **Waise, 23 J., mit 350000 Vermög.** Herren, v. auch ohne Verm., jed. m. solch Char., erh. Näh. u. Hoffnang, Berlin S. O. 16.  
 Bes. junge Frau wünscht Bekanntschaft m. vermög. älteren Herrn. Dff. u. F. 1001 an d. Geschf. d. Zeitg.

**Geldmarkt**  
 20 000, 15 000 - 18 000 Mk. zur ersten Stelle.  
 15 000, 10 000 u. 5 000 Mk. hinter Banknach ab hiesige Grundstücke gesucht. Gehl. Dff. unter 2000 an die Geschf. d. Z.

17-20 000 Mark hinter 40 000 gelber gel. Feuerverf. 63000 Mk. Dff. u. O. S. 85 a. d. Geschf. d. Z.  
 13 000 Mk. zum 1. Okt. cr. auf sich. Hyp. zu vergeb. Wechs. u. K. W. 20 a. d. Geschf. d. Zg.

**Darlehen**  
 in jed. Höhe erh. sich. Pers. auf Wechs., Schuldsch., Polie., Waren etc. Reelle Diskr. u. coul. Erl. **S. Zadek, Berlin W. 30.**

**Kauf und Verkauf**  
 1 gebt. 4radl. Federhandwagen zu kaufen gesucht. M. riefst. 4. Dof.

**An- und Verkauf,**  
 Tausch, Pachtungen von Gütern, Rittergütern, städtischen Grundstücken, Hotels, Gasthäusern und Grundstücken jeglicher Art, ferner Hypothekeneinsetzungen übernimmt **C. Wetzker, Mittelstraße 16, Bromberg.**

**Besonderer Umstand halber**  
 verk. bei 8-10 000 Mk. Anzahlg. von sofort mein Grundstück mit **flottem Restaurant, Obst.** nehme ein kleines Grundstück mit Kolonialwaren od. Gastwirtschaft in Zahlung. Alles Näh. **C. Wetzker, Bromberg, Mittelstr. 16.** (152)

**Entgehende Gastwirtschaft**  
 alleinige am Orte und Chauffee, moß. Gebäude, 6 Morgen Land und Wiese, feste Hypothek, bei 4-6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen oder gegen eine Landwirtschaft zu verpachten. **C. Wetzker, Bromberg, Mittelstr. 16.** (152)

**Hausgrundstück**  
 mit schön. Garten. 7 1/2 verzinsh., unter günst. Bedingungen v. sof. zu verkaufen d. **C. Wetzker, Bromberg, Mittelstr. 16.** (152)

**Ein Gut**  
 von ca. 2000 Morgen, möglichst mit Brennerei, gutem Boden und Gebäuden, bei 150-300 000 Mk. Anzahlung von sof. zu kauf. gef. **C. Wetzker, Bromberg, Mittelstr. 16.**

**Das Grundstück Jagdschloß**  
 in ein. flottgeh. Materialgeheiß, ist umständehalber, sofort zu verkaufen.  
**1 Mühlengut** zum Tausch gegen gut verb. Hausgrundst. gesucht.  
**1 gutgeh. Kolonialw. Geschäft** mit Schaft mit nachh. hohem Umsatz günstig abzugeben.  
**1 Kl. Zigarren- und Papiergeschäft** in leb. Garfisonstadt Hofens, f. Damen u. Rentn. pass. mit 1500-2000 Mk. zu übernehm.  
**1 Kl. freundl. Villa** m. Garten bei 5-8000 Mk. Anz. abzug. dch. **P. Loebel, Bromberg, Poststr. 29.**

**1 Salonrichtung**  
 1 Sofa, 2 Sessel, 6 Stühle  
 1 Teppich, 2 Vorleger  
 1 Trumeau (152)  
 billig zu verkaufen bei **Emil Fabian, Mittelstr. 22.**

Zu verkaufen sind billig eine **Ölpreffe, eine Dampfmachine** für Kleinden u. Beeren. Näh. **Kirchstr. 3** im Laden.

**Wegen Raumangel** ist ein fast neues erstkl. **Musik-Pianino**, 1 gr. **Attenjehran** u. 1 anriquir., über 200 Jahre alter, gut erhalt. Sessel zum verk. Dff. erb. u. A. Z. 1 a. d. Geschf. d. Zg.  
**Gehr. Plüschgarn.** fow. verich. Sachen z. verk. **Viktoriastr. 7, 3 Tr.**  
**Musik. imit. ess. Musikbrett.** stell. m. **Watrake**, neu, 35 Mk., dgl. **Tischgarn.** verl. **Poststr. 25.**

**Ein eleganter Salon-Rod**  
 zu verk. **Mittelstr. 59, I.**  
**2 junge Collies**  
 (schott. Schäferhunde), reinrassig, edelt. **Witt.**, 3 Mon. alt, spott. billig, Stück 20 Mk. (4)  
**Heilwig, Wrotschen.**

**Große Speckhäusern,**  
 R. Räucherlachs Matj. Herings empfiehlt **Emil Mazur.**

**Dickmanns Garten-Etablissement,**  
 Wilhelmstraße Nr. 71.  
 Menu zu Sonntag, d. 24. Juli 04:  
 Krebsuppe.  
 Sekt grün.  
 Filetbraten.  
 Kompot.  
 Kaffee.  
 Couvert à 1.00. (153)

**Große Krebse**  
 empfiehlt (152) **J. J. Goerdel,**  
 Weinhandlung.

Morgen Sonntag Abend  
**Krebsuppe.**  
 (153) **A. Twardowski.**

**NACH PROFESSOR GRAHAM:**  
**AMBROSIA**  
 BROD u. CAKES  
 GERICKE-POTS DAM  
 Verleiht der schwächste Magen schon morgens früh.  
**Carl Gause.**

Jedes Quantum frische **Speisefartoffeln** gibt ab (408) **W. Zabel, Danzigerstr. 59.**

**Ausflugsort Prondy.**  
 Angenehmer Aufenthalt für Ausflügler, Vereine u. Schulen.  
**Dehstetionmühl.**  
 Verb. Regelmäßig - Schiffs- hand - Turmgeräte.  
**Meinhard.** (513)

**Rinfan.** Ab Bromb. 308, 345, 500, Ab Rinfan 720, 800, —  
 Sonntag: **Oplawik**  
 Sonderzüge nach  
 Ab Bromb. 2, 10, 20, 40, Ab Opl. 6, 17, 32, 70, 84, 105, Rückfahrstr. 20 Pfg.  
**Stengel.**

**Waldfestaurant**  
**Mühlthal.**  
 Empfehle mein herrlich gelegenes Sommerlokal.  
 Anerkannt gesunde u. stille Gegend. **Kaffee m. Sahne. Beste Biere.**  
 Sonderzüge  
 ab Bromberg 2, 10, 20, 40, 75, 92, 110, ab Mühlthal 32, 50, 80, 100, 120, 213) **W. Eberle.**

**Schülkes Restaurant.**  
 Schützenhaus. (151)  
**Schatt. Garten. Regelmäßig.**

**Milchkanstalt Hohenzollern Bleichfelde**  
 empfiehlt seinen Garten Spaziergänger den nächstgelegenen, angenehmen Erfrischungsort. Dasselbst außer **Milchschank** eine ganz vorzügl. Tasse Kaffee (à 15 u. 20 Pfg.) mit eigenem Gebäck. Kuchen mit Schlagahne, Speiseeis, Sattelmilch u. d. best. Landbrot mit frischer Butter u. Quarkkäse sind stets vorräthig. (115)

**Vergnügungen**

**Dampfer „Victoria“.**  
 Heute Sonnabend Fahrt n. Hohen- holm. Abfahrt nachm. 3 1/2 Uhr. Rückfahrt 7 1/2 Uhr. (65)  
**Mondischeinfahrt.**  
 Abfahrt 9 1/2 Uhr. Rückf. ca. 2 Uhr.

**Dampfer „Victoria“.**  
 Sonntag, d. 24. regelmäßig. Dampfer- fahrt n. Hohenholm von nachm. 2 1/2 Uhr an in 1 1/2 stünd. Zwischenpausen.

**Elysium-Theater.**  
 Heute: **Vollständ. Vorstellung.**  
**Aschenbrödel.**  
 Sonntag: **Novität, 3. 2. Male!**  
**Frei ist der Bursch.**  
 Studentenschauspiel von Grabm. Von 5 Uhr ab: **Gartenkonzert.**  
 Eintritt 10 Pf. Theaterbesuch frei.  
 Montag: **Zum letzten Male** bei kleinen Preisen!  
**Gebildete Menschen.**  
 Dienstag: **Benefiz. Reg. Zeit.**  
**Einmalige Aufführung!**  
**Es lebe das Leben.**  
 Schauspiel von Sudermann.

Sonntag, den 24. Juli 1904  
**zweites Sommerfest**  
 bei **C. Wolter, Sahröttersdorf.**  
 Der Vorstand.

**Schülkes Restaurant.**  
 Schützenhaus.  
 Sonntag, d. 24. Juli 04:  
**Gartenkonzert!**  
 Anf. 4 Uhr. Eintritt frei.  
**Gratis-Verlosung**  
 von 20 Gegenständen für Kinder. Jedes Kind in Begleitung d. Eltern erhält ein Freilos, welche bis 7 1/2 Uhr am Eingang zu haben sind. Verlosung 8 Uhr. (151)  
 N. d. König. Familienfräulein, wozu einlad. **Ewald Schülke.**

**Schlacht- u. Viehhof-Restaurant.**  
 (Zuhaber: **Arwed Müller**).  
 Morgen Sonntag, von 4 1/2 Uhr nachmittags  
**Unterhaltung u. Musik**  
 in den vorderen Räumen.  
 Von 7 1/2 Uhr ab im großen Saale  
**Musik**  
 von der Kapelle d. Artillerie-Regts. Nr. 17. (254)  
 Eintritt frei.

**Konitzers Garten-Etablissement,**  
 Schulstr., in d. Nähe v. Wasserturnm.  
 Sonntag, d. 24. Juli:  
**Kaffeekonzert**  
 mit darauffolgendem Familienfräulein. Eintritt frei!  
**Schweizerhaus**  
 216) Täglich:  
**Frei-Konzert**  
 von der Hauskapelle.

Morgen Sonntag, d. 24. Juli  
**Dampferfahrten**  
 mit Dampfer (152)  
**„Schleppschiffahrt II“**  
 nach Hohenholm.  
 Abfahrt von der Kaiserstraße 2 1/2, 4 und 5 1/2 Uhr nachmittags.  
 Bromberg. Schleppschiffahrt- Aktien-Gesellschaft.

**Concordia.**  
 Heute vollständig neues **Elite-Programm.**  
 12 Attraktionsnummern.  
 Sonntag Anfang 6 Uhr.

Sonntag, d. 24. Juli cr.:  
**Kyritz-Pyritz.**  
 Gelangspost v. Witten u. Zustritus. Bon 5 Uhr ab **Garten-Konzert.**  
 Entree 10 Pfg. Theaterbesuch u. Zuhaber v. Papppartouten frei.  
 Montag, d. 25. Juli cr.:  
 Nur einmaliges **Konzert der Ungarisch. Kapelle** unter persönl. Leit. d. Musikdirektors und Geigerkönigs

**Vörös Miska.**  
 Der selbe hatte die Ehre, vor Sr. Maj. dem deutschen Kaiser mehrere Male zu konzertieren.  
 Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Entree im Vorderlauf 50 Pfg. An d. Abendkasse 60 Pfg. Kinder 20 Pfg.  
 Unzufällige Programme sind an der Abendkasse zu haben.  
 Der Vorderlauf befindet sich bei **E. Stossel, Friedrichstr. 1.** u. in der Musikalienhdlg. **M. Elsenhauer**, sowie im **Patersehn-Etablissement.**  
 Dienstag, d. 26. Juli cr.:  
**Benefiz. f. Fr. Emilie Simons. Wohltäter der Menschheit.**  
 Schauspiel von Felix **Wald**



Neue Moden.

Berlin, im Juli.

Soll und luftig und duftig, wie wir uns die Sommerzeit wünschen, soll auch die Kleidung für den Sommer sein, und namentlich die Jugend mag in ausgiebigster Weise von der Modegenuss für alles Gekleidete Gebrauch machen.

Im allgemeinen läßt sich auf unsere Sommerkleidung der beliebte Backsteinhaushausdruck reizend mit vollem Recht anwenden, denn die Zeichnung ist erspöndelnd für das Leicht, Unnütze, Gefällige derselben. Und was vielleicht der größte Vorzug bleibt, ist, daß auch die einfachsten Kleider in dieser neuesten Modart wunderhübsch wirken.

Süßer Stickerei mit weissem Mull bearbeitet. Die handgroßen Vogenmuster bilden, an der geraden Seite zusammengelegt, ein Chemisett, die nach den Seiten auslaufenden Vogen werden durch Säumenmüll gefüllt. Am Manschärmel bildet dieselbe Stickerei die untere Manschette.

Sehr reich und hübsch erschien ein hauchfeines, weißgrundiges Organdykleid mit bunten Blumenmustern, das einem gewebten Kreppkleid oder ähnlichem kostbaren Gewebe an Ansehen wahrlich nichts nachgab.

Alle diese Anzüge zeigten eine verhältnismäßig einfache Modart, der letztgenannte sogar den schlicht herabfallenden, oben etwas eingekrauten Rock. Dem gegenüber steht nun die zweite, gebauchte, reiche Anordnung des Stoffes und der Verzäpfe.

Reichlichsten Stoffverbrauch heischen auch die Falbkleider, die wieder mehr und mehr in Aufnahme kommen. Manches derselben mutet geradezu eintönig in der überreichen Anwendung der handbreiten Falbchen an.

Die Armele getigten Schoppenform mit offen herfallendem, sogenanntem Pelertinnenärmel. Sehr wirkungsvoll erwies sich der einfache Wafel, der aus breiten, kräftigen Seidenborten in gleichem Ton bestand.

Als Schutz gegen Abendkühle trägt man gern weiße und helle Tuchpelertinnen, oft mehrfach übereinanderfallend, mit bunten Seidenborten besetzt und absteifendem Seidenfutter versehen.

Ständesamt Bromberg (Landbezirk.) Aufgebote. Arbeiter Karl Müller, Maria Fuhrmann, beide Groß-Partelle Mauer Julius Wendland, Klein-Partelle, Clara Sommerfeld, Hohenhof, Schneidemüller Emil, Gortin (K. Vbg.) Emma Müller, Schöndorf.

Über nicht nur duftige Mull- und Gaze Kleider erfordert die Sommerzeit, sondern auch wärmere Kleidung für kühle Tage. Auch diese hell und freundlich zu gestalten im Gegensatz zur dunklen Wintertracht, läßt sich die Mode besonders angelegen sein.

Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 100 Kr. gezogen. Serie 125 Nr. 91, 214 70 (20.000), 247 98, 381 49, 478 70, 665 77, 1451 47, 1454 48, 1497 54, 1678 60, 1714 91 (500), 1836 88, 1901 95 (500), 2059 82, 2285 99, 2702 66 (500), 2893 90, 2923 11, 2954 74, 3228 16 (500), 3435 71, 3516 69, 4057 93, 4210 38, 4464 70, 4556 48 (500), 4583 68 (500), 4700 22, 4747 9, 4798 29, 4929 97 (500), 5336 64, 5648 46, 5849 16 (1000), 5980 86, 6022 41, 6083 60, 6091 7 (500), 6377 10 (500), 6516 86, 6623 51 (1000), 7053 88 (500), 7436 80.

Die Armele getigten Schoppenform mit offen herfallendem, sogenanntem Pelertinnenärmel. Sehr wirkungsvoll erwies sich der einfache Wafel, der aus breiten, kräftigen Seidenborten in gleichem Ton bestand.

Als Schutz gegen Abendkühle trägt man gern weiße und helle Tuchpelertinnen, oft mehrfach übereinanderfallend, mit bunten Seidenborten besetzt und absteifendem Seidenfutter versehen.

Ständesamt Bromberg (Landbezirk.) Aufgebote. Arbeiter Karl Müller, Maria Fuhrmann, beide Groß-Partelle Mauer Julius Wendland, Klein-Partelle, Clara Sommerfeld, Hohenhof, Schneidemüller Emil, Gortin (K. Vbg.) Emma Müller, Schöndorf.

Über nicht nur duftige Mull- und Gaze Kleider erfordert die Sommerzeit, sondern auch wärmere Kleidung für kühle Tage. Auch diese hell und freundlich zu gestalten im Gegensatz zur dunklen Wintertracht, läßt sich die Mode besonders angelegen sein.

Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 100 Kr. gezogen. Serie 125 Nr. 91, 214 70 (20.000), 247 98, 381 49, 478 70, 665 77, 1451 47, 1454 48, 1497 54, 1678 60, 1714 91 (500), 1836 88, 1901 95 (500), 2059 82, 2285 99, 2702 66 (500), 2893 90, 2923 11, 2954 74, 3228 16 (500), 3435 71, 3516 69, 4057 93, 4210 38, 4464 70, 4556 48 (500), 4583 68 (500), 4700 22, 4747 9, 4798 29, 4929 97 (500), 5336 64, 5648 46, 5849 16 (1000), 5980 86, 6022 41, 6083 60, 6091 7 (500), 6377 10 (500), 6516 86, 6623 51 (1000), 7053 88 (500), 7436 80.

Reichlichsten Stoffverbrauch heischen auch die Falbkleider, die wieder mehr und mehr in Aufnahme kommen. Manches derselben mutet geradezu eintönig in der überreichen Anwendung der handbreiten Falbchen an.

Table with 10 columns of numbers, likely a lottery or prize list.

Table with 10 columns of numbers, likely a lottery or prize list.

Table with 10 columns of numbers, likely a lottery or prize list.

Table with 10 columns of numbers, likely a lottery or prize list.

Table with 10 columns of numbers, likely a lottery or prize list.

Table with 10 columns of numbers, likely a lottery or prize list.

Table with 10 columns of numbers, likely a lottery or prize list.

Table with 10 columns of numbers, likely a lottery or prize list.

Table with 10 columns of numbers, likely a lottery or prize list.

Table with 10 columns of numbers, likely a lottery or prize list.

Table with 10 columns of numbers, likely a lottery or prize list.

Table with 10 columns of numbers, likely a lottery or prize list.

Table with 10 columns of numbers, likely a lottery or prize list.

Table with 10 columns of numbers, likely a lottery or prize list.

Table with 10 columns of numbers, likely a lottery or prize list.

Table with 10 columns of numbers, likely a lottery or prize list.

Table with 10 columns of numbers, likely a lottery or prize list.

Table with 10 columns of numbers, likely a lottery or prize list.

Table with 10 columns of numbers, likely a lottery or prize list.

Table with 10 columns of numbers, likely a lottery or prize list.

Table with 10 columns of numbers, likely a lottery or prize list.

Table with 10 columns of numbers, likely a lottery or prize list.

Table with 10 columns of numbers, likely a lottery or prize list.

Table with 10 columns of numbers, likely a lottery or prize list.



# Herrmann Thomas, Thorn

SPEZIALITÄT:  
DIE WERTBERÜHMTESTEN  
:THORNER  
KATHARINCHEN

KAIS. KÖNIGL. HOF-HONIGKUCHEN-FABRIK

**Technikum Sternberg**  
(Meckl.)  
Maschinenb., Elektrot., Baugew. u.  
Tiefbausch. Innungsbegr. Blnj. Kurs.

**Technikum Neustadt i. Meckl.**  
f. Ingenieure, Techn., Werkm.,  
Maschinenbau, Elektrotechnik,  
Elekt. Lab. Staatl. Prüfl.-Kommissar.

Gründlichen (319)  
**Clavier-Unterricht**  
für Anfänger und Vorgeschr. erbet.  
ert. gewissenh. **Lina Manski,**  
Schlesienan, Chauffeurstr. 99.

**Technikum Lemgo i. L.**  
Bauschule, Höh. u. mittl. Maschinen-  
bauschule, Zieglerschule, Absteingf.,  
Eisenbahnabn., Holzwerkst.,  
Ingenieur-Diplom.

**Pension,**  
gute Pflege u. Beauf. f. ind. Knaben,  
die höh. Schule bel., auch Zurück-  
gebl. gute Nachhilfe. Gr. Garten,  
Bad im Hause. (3)  
**Dr. phil. Hartmann in GutsMuth.**  
Knaben oder Mädchen finden so-  
fort liebevolle Pension. (10)  
Meldungen unter K. 600 an die  
Geschäftsstelle dies. Zeitung. (340)

**Bierdruckapparate**  
in bester, modernster Ausführung  
nach den neuesten Erfahrungen.  
Flaschenfüller, Tropf-  
spindel, Spülwannen, Bröckel-  
spindel etc. (106)  
Amtl. Prüfung der Reduzier-Ventile  
für Kohlensäure.  
**Rudolf Haase, Metallwarenfabrik**  
Wangstr. 8.  
Telephon 528.

**Hoch! Hoch! Hoch!**  
Zafellieder, Lieder usw.  
fertig billigt (3)  
**Baruth, Rogow.**

**Uhren** werden f. 80 Pf. gereinigt.  
Jeder 80 Pf. **Ottinger,**  
162 Thorerstr. Nr. 5, Hof.



Jeder Gegenstand wird nach dem  
Schliff auf das Sorgfältigste ab-  
gezogen u. auf seine Schnittfähigkeit  
hin geprüft. (81)

**Elekt. Hamburger  
Hohlblecherei**  
f. sämtl. Stahlwaren, spec. Messer-  
messer, Haarscheren, Haarschneide-  
maschinen, Blech, u. Pferdegeschirre.

**Gustav Knaak**  
Gammstraße Nr. 26.

Deutsche erstkl. Roland-Fahrer  
Auf Wunsch auf Teilzahlung.  
Anzahl. 25-50 Mk.  
Abzahl. 8-15 Mk.  
monatl. Bez.  
Barzahlung liefern Fahr-  
räder schon  
Fahrdetails sehr bill. v. 70 Mk. an.  
Man verlange unsonst Preisliste.  
Roland-Maschinen-Gesellschaft.  
in Köln 311. 00000

Offertiere in bekannt guter Qualität  
3. Winterbedarf allerbeste oberchl.  
**Steinkohlen,**  
Matabor-Brifts (in Qualität  
unübert.)  
Kife (149)  
Hohen und Reinholz  
zu billigsten Preisen frei Haus.  
Mittelstr. 22.  
**Emil Fabian, Fernruf 103.**

Mein Grundst. Schleinitzstr. 8.  
Holz- und Kohlenesch. m. gutem  
Erfolg betrieben worden, ist vom  
1. 1. 05 zu verpacht. G. Domke.  
Lagerplatz zu vermieten.  
Zu erfr. **Neue Farrstr. 14, I.**

**Herrn!**  
**LAHR'S SANTALOL**  
0.15, Borsberg 0.1 jebe Kapsel.  
Preis 3 Mk. 60 Pf.  
nur in dreieckigen Packeten.  
Wirk. vorz. u. schmerzstillend b.  
Blasen- u. Harnleiden (Aussfluss).  
Keine Magenbeschwerden  
oder Nierenentzündung,  
wie b. Santal u. Sandalöl  
oft beobachtet wird.  
Alleiniger Fabrikant:  
**Bromberg: Kronen-, Engel-,  
Schwarze und Gold-Abierapothek.**  
Hilfe gegen Blutsandung.  
Ad. Lehmann, Halla S.  
Sternstr. 5a. Rückporto erbeten.

**Gewerbe-, Koch- und Haushaltungsschule**  
Gegründet 1888. **Bromberg, Gammstraße Nr. 3.** Prämiert mit  
Beginn d. Koch- u. Einmachkurs. Mitte Juli. Gef. d. einf. u.  
ff. Küche, Backen, Braten, Garnier., Einmach. v. Frücht. u. Kaviar,  
v. Gemüsen etc. Gründl. Ausbild. f. Haus u. d. Gewerb., im Wäschsch.,  
Schneidern, Schnittzeichn., Kunsthand., Pus., Glanzplätten, einf. u.  
dopp. Buchführ., Stenograph., Schreibmasch., Deutsch, Rechn. etc., Musik.  
Näh. d. Prosp. Anmelde. rechtzeitig. erbet. Frau M. Koblitz, Vorsteherin.

**Pädagogium Ostrau bei Filehne.**  
Höhere Schule u. Pensionat auf dem Lande.  
Gymnasial- und Realklassen von Sexta an.  
Berechtig. zum einjähr. Dienst. (201)

**Königl. Preuss. Forstakademie  
zu Hannover, Münden.** (109)  
Die Vorlesungen des Wintersemesters 1904/05 beginnen am 17. Ok-  
tober 1904. Näh. auf briefl. Anfragen. Die Direktion: Weise.

**Technikum Strelitz.**  
(Mecklenburg.)  
Eintritt Ingen.-, Meister-, Technikerkurs. Abge-  
Ausritt Masch. u. Elektrotechn. kürztes  
täglich Hoch- u. Tiefbau. Eisenkonstr., Tischlerei. Studium  
Programm gratis. **Bennewitz, Direktor.**

**Hennig'sches Konservatorium zu Posen**  
Clavier- und Geigelehrerinnen-Seminar (236)  
**C. R. Hennig**  
Eintritt: 15. Apr. u. 15. Okt. Kgl. Prof. u. M. Direktor.

**Anhaltische Zerbst  
Bauschule**  
Direction: Prof. Operbecke. (10)  
Hochbau-, Gleichberechtigung m. d. Kgl.  
Steinmetz- und Preuss. Baugewerk-Schulen.  
Tiefbautechniker. It. Erlass v. 22. Febr. 1904. Lehrpl. kostenfrei.

**Kgl. Baugewerkschule Dt. Arone, Westpr.**  
verbunden mit Tiefbauschule; letztere zur Ausbildung von  
Bauingenieuren, Maschinenbau- u. Eisenbahntechnikern. Beginn  
des Winterhalbjahrs 18. Oktober, des Sommerhalbjahrs  
2. April. Nachrichten u. Lehrplan kostenlos durch die Direktion.

**Polytechnisches Institut,  
Friedberg bei Frankfurt a. M.**  
i. Gewerbe-Akademie für Maschinen-, Elektro-, Bau-  
Ingenieure und Architekten. 6 akad. Kurse.  
ii. Technikum (mittlere Fachschule) für Maschinen- u.  
Elektrotechniker. 4 Kurse.  
Programme kostenfrei. Prüfungskommissar.

**Pädagogium Lahn** im Riesengebirge  
b. Hirschberg, Schl.,  
gegründet 1873, gesund u. schön gelegene Lehr- u. Erziehungsanstalt,  
gewährt in kleinen Klassen durch bewährte Lehrkräfte gründl. Unter-  
richt. (Ziel: Obere Klassen höherer Lehranstalten, Freiw.-Examen.)  
Legt auch besonderen Wert auf körperl. Ausbild. (Spaziergänge,  
Jugendspiele). Mäss. Pension. Weitere Auskunft u. Prosp. d. A. Wolff.

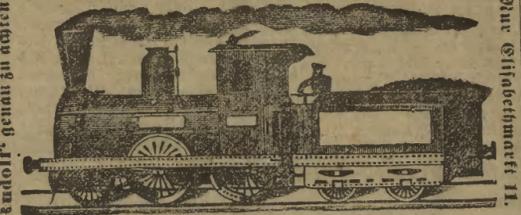
**Ingenieurschule zu Mannheim**  
Städtisch subventionierte höhere technische Fachschule.  
Programme kostenlos durch das Sekretariat. (194)

**Photographisches Atelier Th. Joop**  
Inhaber: **Nawrotzki & Wehrm**  
Wilhelmstr. 15, gegenüber dem Stadttheater.  
**Anfertigung  
von Photographien jeder Art**  
zu den billigsten Preisen in sauberster Ausführung.  
Sonn- u. Abends geöffnet von 9-6 Uhr.  
Neue Vergrößerungsanstalt bestens empfohlen.

**Ein Kohlen-, Holz- und Fastagen-Geschäft**  
mit allem Zubehör sofort zu verkaufen. Offerten unter S. C. 1  
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (149)

Tel. 602. **„Ultramobile“** Tel. 602.  
Der beste und billigste Wagen  
der Gegenwart.  
**Motorweiräder von 2-3 HP.**  
Fahräder zu konkurrenzlosen Preisen.  
Einzige fachgemäße Reparatur-Werkstatt.  
Emaillierungs- und Vernickelungs-Anstalt (134)  
von  
**Emil Stadie, Bromberg,**  
Tel. 602. Mittelstrasse 20a. Tel. 602.

**Wetterfester Dachkautschuk,**  
das Beste und Unentbehrlichste für Pappdächer etc.,  
macht auch die älteste und schwächste Pappe wieder unver-  
wundlich, absolut wasserdicht u. auf lange Jahre hinaus durch  
Witterungseinflüsse unzerstörbar; tropft niemals ab u. bleibt  
auch bei grosser Kälte gummiartig elastisch. Jeder Versuch  
wird befriedigend. Wetterfester Dachkautschuk stellt sich bill-  
als Theer. Lager in den meisten grösseren Städt. Deutschlands.  
**Max Finger & Co., Breslau.** (162)  
Oel- u. Fettwaren-Fabrik, Firnis-, Carbolin-, u. Pecksiedererl.



**Uebernahme von  
Umzügen jeglicher Art**  
von Zimmer zu Zimmer, sowie von und nach allen Orten  
unter Garantie mittelst neuester, innen gepolsterter  
Patent-Möbelwagen  
unter billiger Berechnung.  
**Rudolf Rabe, Elisabethmarkt Nr. 11.**  
Telephon 121. Telephon 121.  
NB. Umzüge von und nach außerhalb werden von mir  
persönlich verpackt. (135)

**Kirchner & Co., A.-G.,  
Leipzig-Sellerhausen**  
grösste und renommierteste Spezial-  
Fabrik von  
**Sägemaschinen**  
und  
**Holzbearbeitungsmaschinen.**  
Ueber 100 000 Maschinen geliefert.  
Chicago 1893: 7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.  
Paris 1900: Grand Prix.  
Filial-Bureau Bromberg:  
**Hoffmannstrasse No. 8.**



**Luftkissen, Wasserkissen, Reizekissen,  
Gummirümpfe, Leibbinder,  
Schnurbinden und Gürtel,  
Irrigatorre, Klistirkissen, Eisbeutel, Stehbecken,  
Inhalationsapparate,  
Bettelagen, \* Bruchbänder,  
Fischbecken, Waschtische, Ränne,  
Verbandstoffe, Sogheleapparate, Gummi-Artikel.  
**Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93,**  
Gummi-Spezial-Geschäft.**

**Bestes Antiseptikum**  
**Densos**  
für Mund und Zähne.  
Dieses Mundwasser ist den neuesten  
Forschungen der Wissenschaft ent-  
sprechend zusammengestellt, hat sich  
ganz hervorragend bewährt und wird  
ärztlich empfohlen. (210)  
**Preis pro Flasche M. 1.50.**  
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.  
**Fritz Schulz, Leipzig, Chemische Fabrik.**  
Verkaufsstellen u.a.: Carl Wenzel, Inh.: Felix Grochowski,  
Central-Drogerie, Friedrichstr. 64.

Für empfindliche Raucher  
das Gesundheitsdienlichste der Gegenwart!  
Absolut nicotin- u. schädlich!  
Nach dem Geheimen Hofrat  
Universitäts-Professor  
**Dr. med. Hugo Gerold.**  
D. R. P. 145727  
D. R. P. 68048  
nach Universitäts-  
Profess. Dr. Thoms-Berlin.  
Direkt zu haben in allen Preislagen, Größen,  
Qualitäten u. Quantitäten (auch Proben), Preislisten  
und Broschüren gratis.  
Wend's Cigarrenfabr. Aktienges., Bremen, Postfach 355.

**Fahnen!!!** **Reinecke**  
Hannover.  
**Favorite-  
Schönheits-Seife**  
erzielt **Jugendfrisches Aussehen, zarten,  
sammetweichen Teint,** (164)  
schützt **vor Einwirkungen des Klimas und  
der Sonne, wie Sonnenbrand, Som-  
mersprossen etc., Stück 50 Pfg.**  
**Probestück in eleg. Dose 10 Pfg.**  
**Treu & Nugijsch,**  
Ueberall zu haben, in Bromberg bei **R. Schönfeld,**  
Berliner Warenhaus.

**Nichts ist einfacher als**

sich Cognac, Rum, Brantweine und Liqueure etc. selbst  
zu bereiten, wenn Sie  
**Original-Reichel-Essenzen** Marke „Lichtherz“ kauf.  
währteste u. im Gebr. Billigste. Keine Kunststoffe, keine  
Imit.-sond. natürl. Destillate u. Extracte in höchst. Vollkomm.  
Sie wissen was Sie trinken und Sparen bis um das Zehnfache!  
Neu aufgenommen: **Essenzen für „Alkoholfreie Liqueure.“**  
**Reichel's Fruchtsyrup-Extracte** das Aroma frischer  
enthaltend, zum Selbstkochen teinsten Limonade-Syrupe  
von natürlichem Fruchtgeschmack. (158)  
Ein Pfund stellt sich fix und fertig auf nur 25 Pfg.  
Vorzüglich zu Limonaden, Selters, Weissbier sow. Puddings  
und Speisen. Vorrätig in Himbeer, Kirsch, Erdbeer,  
Ananas, Pfirsich usw. 1/2 Fl. 75 Pf. 1/4 Fl. 40 Pf.  
**Reichel's Bowlen-Extracte** aus frisch. Früchten be-  
reitet, geben z. jed. Jah-  
reszeit hocht. Weinbowlen v. unerreicht natürl. Aroma u. zart.  
Wohlgeschmack, genau wie aus frisch. Früchten. Vorrätig in:  
Ananas, Apfelsin., Erdbeer, Pfirsich, Waldmstr etc. à Fl. 50 Pf.  
**Reichel's Essig-Essenz** v. höchst. Reinheit z. sofort  
Herstellg. v. billigt. u. best.  
Speise- u. Einmach-Essig in bek. Originalfl. M. 1.50 à Fl. 50 Pf.  
In hunderttausenden Haushaltungen im Gebrauch!  
Wertv. illustr. Broschüre „Die Destillierung im Haushalt“ gratis!  
**Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.**  
Grösste Spezialfabrik Deutschlands.  
**Echt!** ist allein d. Orig.-Lichtherz' alles an-  
produkt m. Marke, dere nur Nachahmung!  
Niederlagen in ganz Deutschland, kenntl. dch. meine Plakate,  
wo nicht erhältlich Versand ab Fabrik.



**reine Pflanzenbutter**  
als durchaus vollwertiger Ersatz der doppelt so teuren  
Kochbutter in Hunderttausenden von Haushaltungen,  
Anstalten etc. jahrelang erprobt und bewährt.  
Neuerdings werden vielfach minderwertige Nach-  
ahmungen angeboten; man fordere deshalb  
**ausdrücklich Palmolive**  
und achte auf die Originalpackung.  
Der Verkauf von Konkurrenzprodukten als „Palmolive“  
wird gerichtlich verfolgt. (205)

**Nürnberger Bier**  
von **J. G. Reiff,**  
gen. S. i. e. n. Bier  
offertiert der Gen. Vertreter  
**C. Bähnisch Nachf.**  
Friedrichstraße 8.

**Naturelles Apfelwein,**  
10 Flaschen 3 Mk. ohne Glas,  
alkoholfreier Apfelwein,  
Mosel, Rhein,  
rote Bordeaux, und Ungar.  
Weine empfiehlt preiswert  
**Carl Freitag, Bärentstraße 7.**

**Große Würzekraft!**  
Altbewährt  
**MAGGI'S** Suppen-  
u. Speise-  
würze  
einzig in ihrer Art.  
Gibt schwachen Suppen,  
Gemüsen usw.  
unvergleichlichen Wohl-  
geschmack. (81)

**Gies. geränch. Sped.,**  
à Str. 55-58 Mk., offertiert  
**Carl Rebeck Jr., Friedrichstr.**

**Eis**  
Liefert täglich wie in den Vorjahren  
**A. Bungeoth, GutsMuth, Gr. Parzellstr.**  
**+ Magerkeit. +**  
Schöne volle Körperformen durch  
unser orient. Kraftpulver, preis-  
gefördert. Gold-Medaillen, Paris  
1900, Hamburg 1901, Berlin  
1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd.  
Zunahme, garantiert unschädlich.  
Strengreiß- kein Schwindel.  
Biele Dankschreiben. Br. 188 Kar-  
ton m. Gebrauchsanweisung 2 Mk.  
Postamt oder Nachn. ercl. Porto  
**Hygien. Institut (112)**  
**D. Franz Steiner & Co.**  
Berlin SO., Königgräberstr. 78.

**Total-Ausverkauf**  
wegen Aufgabe des Geschäfts  
zu enorm billigen Preisen.  
**Fahrräder,**  
Marke „Piel“, auch gebrauchte,  
und sämtl. Zubehör.  
**Mähmaschinen,**  
alle Syst., 5 J. Garant., a. gebr.  
**Badelwannen,**  
**Spiel-, Sport-, Puppen- u.**  
**Kinderwagen**  
zum Einkaufspreis.  
**Trittleitern**  
b. 4-10 Stuf., Klattbreit, bezog.  
**Musikautomaten,**  
auch gebrauchte, von Mk 30 an.  
**Gardaromontas.**  
**Weg Kontrollkassen, Cito.**  
Schauf. Markise  
mit Rouleau und Lampen.  
**Piano,**  
erstkl. Fabrikat, 20 jähr. Garant.  
**Motorweirad,**  
fast neu, 3<sup>er</sup> H.P. (181)  
Riften und Bretter.  
**H. Wille, Luisenstr. 23.**

**Gerstengemenge,**  
**Hafergemenge,** (141)  
**Lupinen,**  
**Pa. Maiskeimmelasse**  
lehtere à 4,65 Mk. offertiert  
**Daniel Tilsiter, Bromberg**

**Bezaubernd**  
ist ein zartes, reines Gesicht,  
rosiges, jugendfrisches Aus-  
sehen, weisse, sammetweiche  
Haut und blendend schöner  
Teint ohne Sommersprossen.  
Alles dies erzeugt (214)  
**Lana-Seife**  
Schutzmarke **HHD.**  
von Hahn & Hasselbach, Dresden  
à St. 50 Pfg. in d. Drog.  
**Carl Schmidt, Elisabethmarkt.**  
**Carl Wenzel, Centr.-Drog. Fried-  
richstr. 64. Dr. Aurel Kratz, Woll-  
markt 3 u. Rinkauerstr. 1. Wilh.  
Heydemann, Danzigerstr. 7. Max  
Walter, Apoth. Dr. L. Tonn. Nakiel:  
Adolf Sturtzel. Zlin: S. Kaja.**